



RheinlandPfalz

STATISTISCHES LANDESAMT

2013

Rheinland-Pfalz heute



Statistik nutzen

Zeichenerklärungen und Abkürzungen

- 0 Zahl ungleich null, Betrag jedoch kleiner als die Hälfte von 1 in der letzten ausgewiesenen Stelle
- x Nachweis nicht sinnvoll
- nichts vorhanden (genau Null)
- . Zahl unbekannt oder geheim
- p vorläufig
- ... Zahl fällt später an
- Pkm Personenkilometer

Quellennachweis

Statistisches Landesamt Rheinland-Pfalz

Landesamt für Vermessung und Geobasisinformation Rheinland-Pfalz

Statistik der Bundesagentur für Arbeit

Statistisches Bundesamt

Sonstige Hinweise

Nach Möglichkeit werden Formulierungen verwendet, die Frauen und Männer gleichberechtigt berücksichtigen. Abweichungen gibt es bei eingeführten Begriffen, wenn durch eine Umbenennung die Begriffsklarheit nicht gesteigert würde, auch wenn die Platzverhältnisse im Einzelfall die ausführlichere Bezeichnung erlaubt hätten. So werden zum Beispiel „Ausländer“ als Kategorie für beide Geschlechter insgesamt verwendet.

Aufgrund von Brüchen in den Zeitreihen oder unter anderem aufgrund der Periodizität der Erhebungen werden nicht bei allen Merkmalen dieselben Jahre nachgewiesen.

Rundungsdifferenzen sind möglich. Einzelwerte in Tabellen und Grafiken werden in der Regel ohne Rücksicht auf die Endsumme gerundet.

Für die Abgrenzung von Größenklassen wird im Allgemeinen anstelle einer ausführlichen Beschreibung „50 bis unter 100“ die Darstellungsform „50–100“ verwendet.

Zum 9. Mai 2011 haben die Statistischen Ämter des Bundes und der Länder im Rahmen einer Volks-, Gebäude- und Wohnungszählung, dem Zensus 2011, aktualisierte Zahlen für die Fortschreibung des Bevölkerungsstandes sowie des Wohngebäude- und Wohnungsbestandes erhoben. Solange diese Daten noch nicht umfassend ausgewertet sind, gelten bis zur Aktualisierung die vorliegenden Ergebnisse der Fortschreibung des Bevölkerungsstandes sowie des Wohngebäude- und Wohnungsbestandes auf der Basis der Volkszählung sowie der Gebäude- und Wohnungszählung vom 25. Mai 1987.

Rheinland-Pfalz

Gebiet 2

Gesellschaft 4

Bevölkerung	4
Haushalte und Familien	10
Lebensverhältnisse	12

Staat 14

Wahlen	14
Bildung	16
Gesundheit, Soziales	22
Öffentliche Finanzen, Personal	28

Wirtschaft 32

Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen	32
Arbeitsmarkt und Erwerbstätigkeit	34
Produzierendes Gewerbe	38
Außenhandel	40
Landwirtschaft	42
Tourismus	44
Verkehr	46
Umwelt	48
Energie	50

Kreisfreie Städte und Landkreise 54

Karten	54
Tabellen	58

Land mit vielen Nachbarn

Rheinland-Pfalz hat insgesamt 1185 Kilometer gemeinsame Grenzen mit den vier anderen Bundesländern Nordrhein-Westfalen, Hessen, Baden-Württemberg und dem Saarland und drei Nationalstaaten Frankreich, Luxemburg und Belgien. Kein anderes Bundesland hat so viele europäische Nachbarn.

Landesgrenzen

Grenzlängen

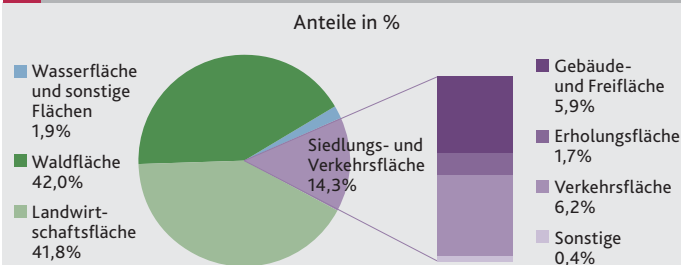
Nordrhein-Westfalen	312 km	Luxemburg	26 km
Hessen	277 km	Frankreich	112 km
Saarland	207 km	Belgien	58 km
Baden-Württemberg	93 km		
Landesgrenze insgesamt	1 185 km		

Geografie und Flächennutzung

Im Norden prägen die Mittelgebirge (Eifel, Westerwald, Hunsrück und Taunus) das Land, im Süden sind es der Pfälzer Wald und das Oberrheinische Tiefland. Der Rhein und die Mosel durchziehen Rheinland-Pfalz auf einer Länge von 295 bzw. 233 Kilometer.

Rheinland-Pfalz ist 19 854 Quadratkilometer groß und mit einem Flächenanteil von 42 Prozent das waldreichste Land in Deutschland. Der Anteil der Siedlungs- und Verkehrsfläche hat in den Jahren von 2000 bis 2012 von 13 Prozent auf 14 Prozent zugenommen.

Rheinland-Pfalz hat den höchsten Waldanteil aller Bundesländer

Nutzung der Bodenfläche 2012¹

¹ Einschließlich des deutsch-luxemburgischen Hoheitsgebietes; Stand: 31.12.

Gemeinden in den Landkreisen am 1. Januar 2013

Landkreis	Verbandsfreie Gemeinden	Verbands-gemeinden	Orts-gemeinden
Ahrweiler	4	4	70
Altenkirchen (Ww.)	1	8	118
Alzey-Worms	2	6	67
Bad Dürkheim	3	6	45
Bad Kreuznach	2	8	117
Berncastel-Wittlich	2	6	105
Birkenfeld	1	4	95
Cochem-Zell	-	5	92
Donnersbergkreis	-	6	81
Eifelkreis Bitburg-Prüm	1	7	234
Germersheim	2	6	29
Kaiserslautern	-	9	50
Kusel	-	7	98
Mainz-Bingen	3	8	63
Mayen-Koblenz	3	8	84

Landkreis	Verbandsfreie Gemeinden	Verbands-gemeinden	Orts-gemeinden
Neuwied	1	8	61
Rhein-Hunsrück-Kreis	1	6	133
Rhein-Lahn-Kreis	1	7	136
Rhein-Pfalz-Kreis	9	5	16
Südliche Weinstraße	-	7	75
Südwestpfalz	-	8	84
Trier-Saarburg	-	7	104
Vulkaneifel	-	5	109
Westerwaldkreis	-	10	192
24 Landkreise	36	161	2 258

12 kreisfreie Städte

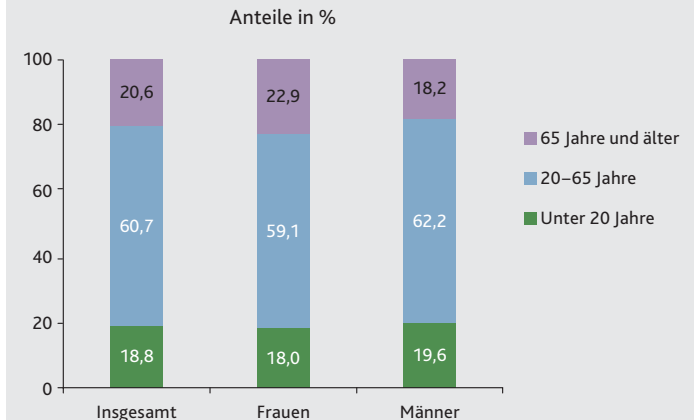
Frankenthal (Pfalz)	Landau i. d. Pfalz	Neustadt a. d. Weinstr.	Trier
Kaiserslautern	Ludwigshafen a. Rh.	Pirmasens	Worms
Koblenz	Mainz	Speyer	Zweibrücken

Bevölkerung

Merkmal	Einheit	2000	2005	2011
Bevölkerung nach Geschlecht				
Bevölkerung insgesamt	Anzahl	4 034 557	4 058 843	3 999 117
Frauen	Anzahl	2 057 743	2 068 595	2 032 222
Männer	Anzahl	1 976 814	1 990 248	1 966 895
Anteil an insgesamt				
Frauen	%	51,0	51,0	50,8
Männer	%	49,0	49,0	49,2
Ausländische Bevölkerung				
Ausländer insgesamt	Anzahl	302 196	312 926	315 497
Frauen	Anteil in %	45,3	47,2	47,7
Männer	Anteil in %	54,7	52,8	52,3
Ausländer (Anteil an der jeweiligen Bevölkerung)				
Insgesamt	%	7,5	7,7	7,9
Frauen	%	6,7	7,1	7,4
Männer	%	8,4	8,3	8,4
Bevölkerung in Gemeinden mit ... Einwohnern				
Unter 500	%	6,6	6,6	6,8
500–1 000	%	10,4	10,1	9,9
1 000–5 000	%	27,7	28,3	28,0
5 000–10 000	%	14,3	13,9	13,7
10 000–50 000	%	19,9	18,6	18,3
50 000–100 000	%	9,9	11,1	8,7
100 000 und mehr	%	11,2	11,4	14,5
Bevölkerungsdichte				
Einwohner je km ²		203	204	201

Mit knapp unter vier Millionen Einwohnern siebtgrößtes Bundesland

Bevölkerung 2011 nach Geschlecht



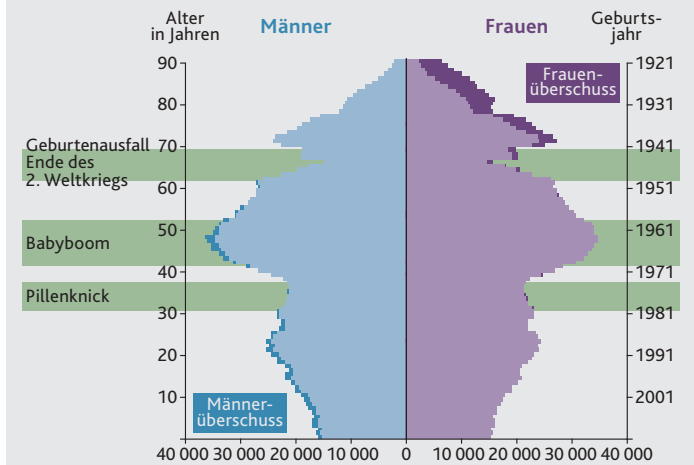
Die Rheinland-Pfälzerinnen und Rheinland-Pfälzer leben häufig in kleinen Gemeinden. Es gibt mehr als 1600 Gemeinden mit weniger als 1000 Einwohnern, aber auch vier Großstädte mit mehr als 100 000 Einwohnern. Die kleinste Gemeinde ist Dierfeld mit nur sieben Einwohnern, die größte ist die Landeshauptstadt Mainz mit 200 957, gefolgt von Ludwigshafen (165 560), Koblenz (106 677) und Trier (105 675).

Altersstruktur

Merkmal	Einheit	2000	2005	2011
Bevölkerung im Alter von ... Jahren				
Unter 3	%	2,9	2,5	2,4
3–6	%	3,1	2,8	2,5
6–10	%	4,4	4,1	3,5
10–16	%	6,9	6,7	6,1
16–20	%	4,4	4,7	4,4
20–35	%	18,9	17,0	17,4
35–50	%	23,7	24,5	21,9
50–65	%	18,2	18,1	21,4
65–80	%	13,5	15,0	14,8
80 und mehr	%	3,9	4,7	5,7
Insgesamt	Anzahl	4 034 557	4 058 843	3 999 117
Jugendliche bzw. Senioren je 100 Erwerbsfähige (20–65 Jahre)				
Jugendquotient (Jugendliche unter 20 Jahre)		35,8	34,9	30,9
Altenquotient (Senioren 65 Jahre und älter)		28,6	33,0	33,9

Die Gesellschaft altert – Altersdurchschnitt (Median)
1950: 32 Jahre – 2011: 44 Jahre

Bevölkerungspyramide 2011



Bevölkerungsbewegung

Geburtenrate: Durchschnittlich 1,36 Kinder je Frau
2011: Wieder mehr Zu- als Fortzüge

Merkmal	Einheit	2000	2005	2011
Geburten und Sterbefälle				
Geburtenrate ¹	Anzahl	1 439,6	1 345,7	1 365,0
Lebendgeborene	Anzahl	37 826	32 592	31 081
je 1 000 der Bevölkerung	Anzahl	9,4	8,0	7,8
Gestorbene	Anzahl	42 088	42 784	43 645
je 1 000 der Bevölkerung	Anzahl	10,4	10,5	10,9
Natürlicher Saldo (Gestorbenenüberschuss)	Anzahl	4 262	10 192	12 564
je 1 000 der Bevölkerung	Anzahl	1,1	2,5	3,1

Wanderungen über die Landesgrenze				
Zuzüge	Anzahl	108 973	100 168	105 680
je 1 000 der Bevölkerung	Anzahl	27,0	24,7	26,4
Fortzüge	Anzahl	100 927	92 313	97 833
je 1 000 der Bevölkerung	Anzahl	25,0	22,7	24,5
Wanderungssaldo ²	Anzahl	8 046	7 855	7 847
je 1 000 der Bevölkerung	Anzahl	2,0	1,9	2,0

Wanderungen über die Landesgrenze nach Herkunfts- und Zielgebieten				
Zuzüge	Anzahl	108 973	100 168	105 680
darunter aus				
Nordrhein-Westfalen	%	15,8	16,7	16,1
Hessen	%	12,8	16,1	13,8
Baden-Württemberg	%	11,9	13,3	13,7
Saarland	%	3,6	3,9	4,3
Übriges Bundesgebiet	%	19,5	18,6	14,6
Ausland	%	29,9	28,0	37,5
Ohne Angaben	%	6,5	3,3	-

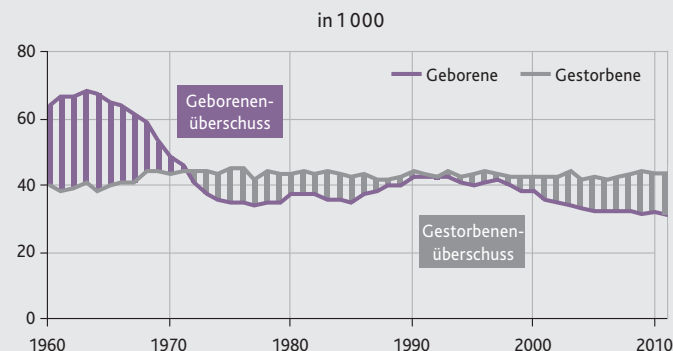
Fortzüge	Anzahl	100 927	92 313	97 833
darunter nach				
Nordrhein-Westfalen	%	15,3	18,0	18,3
Hessen	%	12,3	13,8	16,1
Baden-Württemberg	%	12,7	13,4	15,2
Saarland	%	3,4	3,9	4,5
Übriges Bundesgebiet	%	15,3	15,6	17,3
Ausland	%	25,4	26,9	28,5
Ohne Angaben	%	15,5	8,2	-

Wanderungen innerhalb des Landes über Gemeindegrenzen				
Insgesamt	Anzahl	161 956	156 633	155 255
je 1 000 der Bevölkerung	Anzahl	40,2	38,6	38,8

Jährliche Bevölkerungsveränderung				
Insgesamt ³	Anzahl	3 784	-2 262	-4 628
je 1 000 der Bevölkerung	Anzahl	0,9	-0,6	-1,2

¹ Lebendgeborene je 1 000 Frauen im Alter von 15 bis 44 Jahren (zusammengefasste Geburtenziffer). –
² Überschuss der Zuzüge (+) bzw. der Fortzüge (-). – ³ Ab 2005 einschließlich nachträglicher Bestandskorrekturen.

Geborene und Gestorbene 1960–2011

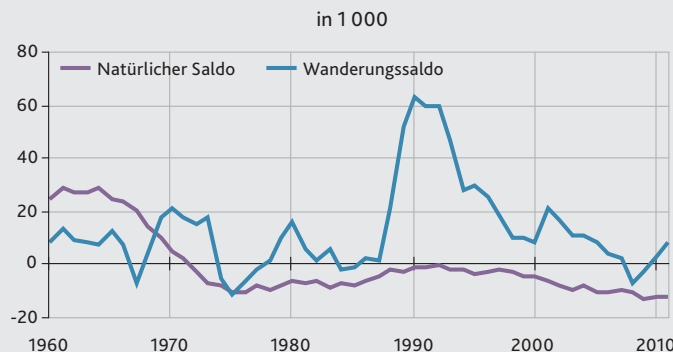


Als natürliche Bevölkerungsbewegung werden die Bevölkerungsveränderungen durch Geburten und Sterbefälle bezeichnet. Die zeitliche Entwicklung der Geborenenzahl weist gravierende Änderungen auf. Der höchste Wert in der Geschichte des Landes wurde mit 67 800 Neugeborenen im Jahr 1963 erreicht. Danach sanken die Geburtenzahlen nachhaltig. Der vorübergehende Anstieg Ende der 80er-Jahre ist auf die geburtenstarken Elternjahrgänge zurückzuführen.

Die – langfristig betrachtet – tendenziell steigende Zahl der Sterbefälle ist auf die zunehmende Zahl älterer Menschen, nicht jedoch auf eine zunehmende Sterblichkeit zurückzuführen. Auf lange Sicht ist die durchschnittliche Lebenserwartung erheblich gestiegen.

Seit 1972 ist der Saldo der natürlichen Bevölkerungsbewegung negativ, d.h., es gibt mehr Gestorbene als Geborene. Seit dem Jahr 2005 können die rückläufigen Zuwanderungsüberschüsse das Geburtendefizit nicht mehr ausgleichen. Daraus folgt der Rückgang der Bevölkerungszahl.

Bevölkerungsbewegung 1960–2011



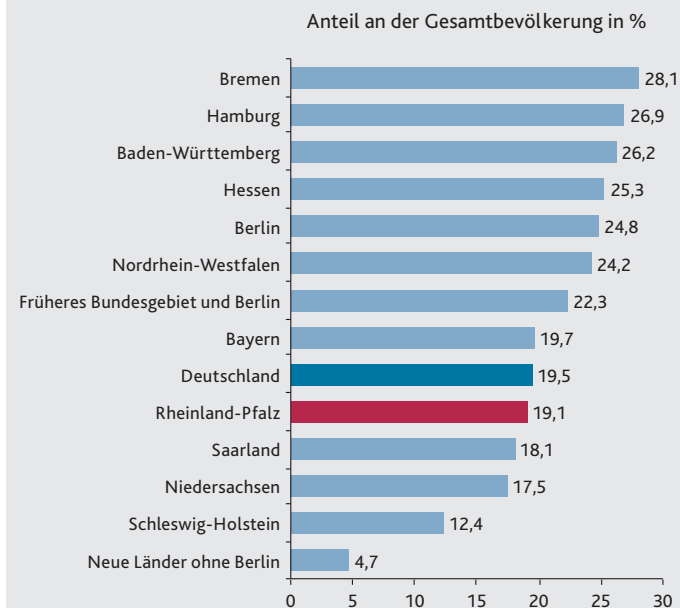
Bevölkerung mit Migrationshintergrund¹

Fast jede bzw. jeder Fünfte hat Migrationshintergrund

Merkmal	Einheit	2006	2011
Bevölkerung ohne Migrationshintergrund			
Insgesamt	1 000	3 352,2	3 235,1
	%	82,7	80,9
unter 20 Jahre	1 000	604,9	517,1
	%	73,7	69,9
20–65	1 000	1 991,8	1 938,6
	%	82,2	80,4
65 Jahre und älter	1 000	755,6	779,4
	%	93,3	91,7
Bevölkerung mit Migrationshintergrund			
Insgesamt	1 000	702,7	764,4
	%	17,3	19,1
unter 20 Jahre	1 000	216,2	222,7
	%	26,3	30,1
20–65	1 000	432,4	471,6
	%	17,8	19,6
65 Jahre und älter	1 000	54,1	70,0
	%	6,7	8,2
Zugewanderte²			
Ausländer	1 000	238,3	253,4
Deutsche	1 000	251,7	268,9
Nicht Zugewanderte³			
Ausländer	1 000	76,7	54,2
Deutsche	1 000	135,9	187,9

¹ Daten zum Migrationshintergrund werden im Mikrozensus erst seit 2005 erfasst. – ² Bevölkerung mit eigener Migrationserfahrung. – ³ Bevölkerung ohne eigene Migrationserfahrung.

Bevölkerung mit Migrationshintergrund 2011 nach Ländern



Im Jahr 2011 lebten in den rheinland-pfälzischen Privathaushalten rund vier Millionen Menschen: Von diesen hatten gut 764 000 einen Migrationshintergrund; das waren 19 Prozent der Gesamtbevölkerung. Fast jede bzw. jeder Fünfte in Rheinland-Pfalz ist also entweder selbst nach Deutschland eingewandert oder Nachfahre von Einwanderern.

Ehe und Familienstand

Weniger Eheschließungen
2011: 5,1 je 1 000 der Bevölkerung (2000: 5,5)

Merkmal	Einheit	2000	2005	2011
Ehe				
Eheschließungen	Anzahl	22 129	20 265	20 212
je 1 000 der Bevölkerung	Anzahl	5,5	5,0	5,1
Ehescheidungen	Anzahl	10 416	10 653	11 041
je 1 000 der Bevölkerung	Anzahl	2,6	2,6	2,8
Bevölkerung nach Familienstand				
Ledig	%	37,9	38,8	39,5
Verheiratet	%	49,0	46,6	44,2
Verwitwet	%	7,6	7,3	7,2
Geschieden	%	5,5	7,2	9,1

Langfristig ist die Zahl der Eheschließungen rückläufig. Gleichzeitig steigt das Heiratsalter. Dabei wagen Frauen den Schritt in die Ehe früher als Männer. Sie sind bei der ersten Eheschließung durchschnittlich 30 Jahre, Männer 33 Jahre (zum Vergleich 2000: 28 bzw. 31 Jahre).

Die Entwicklung ist vorgezeichnet: Der demografische Wandel bringt es mit sich, dass es immer weniger junge Menschen im heiratsüblichen Alter geben wird.

Der Anteil der Ledigen und Geschiedenen in der Bevölkerung wird weiter zunehmen.

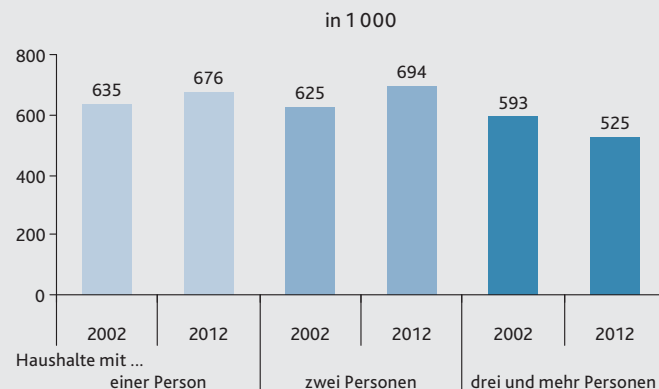
Privathaushalte

Es gibt immer mehr Ein- und Zweipersonenhaushalte
2012 waren es gut 72 Prozent aller Haushalte

Merkmal	Einheit	2002	2007	2012
nach der Haushaltsgröße				
Einpersonenhaushalte	1 000	635	688	676
Anteil an insgesamt	%	34,3	36,5	35,7
Mehrpersonenhaushalte	1 000	1 217	1 196	1 219
Anteil an insgesamt	%	65,7	63,5	64,3
davon mit ...				
2 Personen	1 000	625	638	694
Anteil an insgesamt	%	33,7	33,4	36,6
3 Personen	1 000	284	261	264
4 Personen	1 000	224	221	189
5 und mehr Personen	1 000	85	78	71

nach der Haushaltsgröße und dem Haushaltsnettoeinkommen¹				
Einpersonenhaushalte	1 000	617	651	637
mit 900 EUR und mehr	%	62,6	68,6	72,8
Zweipersonenhaushalte	1 000	602	594	637
mit 900 EUR und mehr	%	93,3	95,3	96,3
Mehrpersonenhaushalte	1 000	1 167	1 110	1 110
mit 900 EUR und mehr	%	95,5	97,1	97,4
mit 2 600 EUR und mehr	%	39,7	45,5	54,0

Haushalte 2002 und 2012 nach der Haushaltsgröße



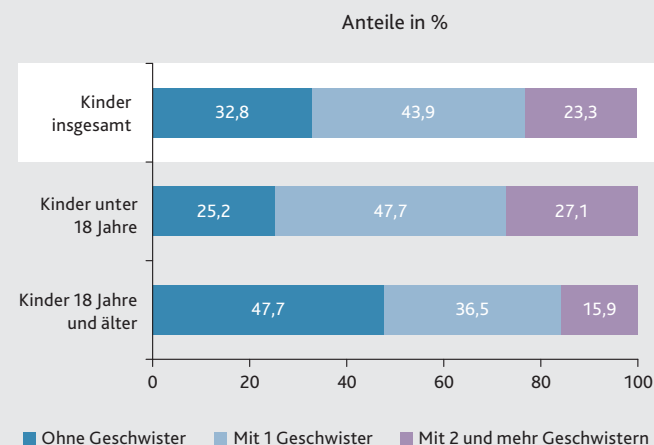
Im Jahr 2012 lebten in Rheinland-Pfalz noch 2,1 Personen in einem Durchschnittshaushalt. Haushalte mit fünf und mehr Personen machten nur noch 3,7 Prozent aus (2002: fünf Prozent; 1982: 9,3 Prozent). Die Zahl der Zweipersonenhaushalte lag 2012 wieder knapp über der Zahl der Single-Haushalte.

Familien und Paare

Die Zahl der Familien nimmt ab – Die Zahl der Allein-
erziehenden steigt (2002: 21,3 Prozent – 2012: 22,4 Prozent)

Merkmal	Einheit	2002	2007	2012
nach der Zahl der im Haushalt lebenden Kinder				
Ehepaare mit ...	1 000	506	467	431
1 Kind	%	45,3	42,6	47,3
2 Kindern	%	40,5	43,2	39,5
3 und mehr Kindern	%	14,2	14,2	13,2
Alleinerziehende ² mit ...	1 000	113	123	133
1 Kind	%	68,8	68,1	68,7
2 und mehr Kindern	%	31,2	31,9	31,4
Lebensgemeinschaften ² mit ...	1 000	24	32	29
1 Kind	%	64,7	67,3	68,4
2 und mehr Kindern	%	34,9	32,7	31,6
Familien insgesamt	1 000	643	622	593
Paare ohne Kinder	1 000	534	551	582
Ehepaare	%	87,9	85,6	85,6
Lebensgemeinschaften ²	%	12,1	14,4	14,4

¹ Haushalte ohne Angaben sind nicht enthalten. – ² Das Jahr 2002 ist nur eingeschränkt mit 2007 und 2012 vergleichbar.

Kinder 2012 nach der Geschwisterzahl¹

¹ Gemeinsam in einem Haushalt lebend.

Wohnen

Merkmal	Einheit	2000	2005	2011
Wohnungen	1 000	1 819	1 899	1 964
je 1 000 Einwohner	Anzahl	452	468	491
in Einfamilienhäusern	%	39,5	39,7	40,1
Wohnfläche je Einwohner	m ²	43,5	45,8	48,7
Durchschnittliche Wohnungsgröße	m ²	96,6	97,9	99,1

2010: Eigentümerquote bei 58 Prozent

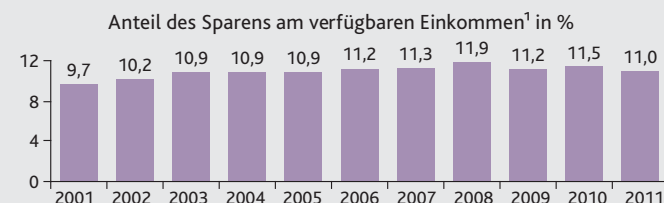
Über 58 Prozent der Wohnungen in Rheinland-Pfalz sind vom Eigentümer oder seinen Angehörigen bewohnt. Die Wohneigentumsquote für das Jahr 2010 lag damit in Rheinland-Pfalz im Ländervergleich hinter dem Saarland auf dem zweiten Rang und zugleich deutlich über dem Bundesdurchschnitt (46 Prozent).

Einkommen der privaten Haushalte¹

Merkmal	Einheit	2000	2010	2011
Verfügbares Einkommen	Mill. EUR	64 482	80 446	82 855
je Einwohner	EUR	15 999	20 074	20 712
Konsum	Mill. EUR	59 251	72 640	75 171
je Einwohner	EUR	14 701	18 126	18 791
Sparen (einschließlich Zunahme betrieblicher Versorgungsansprüche)	Mill. EUR	6 272	9 393	9 327
je Einwohner	EUR	1 556	2 344	2 332

2011: Jeder neunte Euro wurde gespart

Sparquote 2001–2011



1 Einschließlich Zunahme betrieblicher Versorgungsansprüche.

Preise, Verdienste, Insolvenzen

Merkmal	Einheit	2000	2011	2012
Verbraucherpreisindex				
Gesamtlebenshaltung	2010=100	86,8	102,1	104,3
darunter für ...				
Wohnung, Wasser, Strom, Gas und andere Brennstoffe	2010=100	83,8	102,9	105,4
Nahrungsmittel und alkoholfreie Getränke	2010=100	85,7	102,4	106,4
Verkehr	2010=100	78,8	104,4	107,4

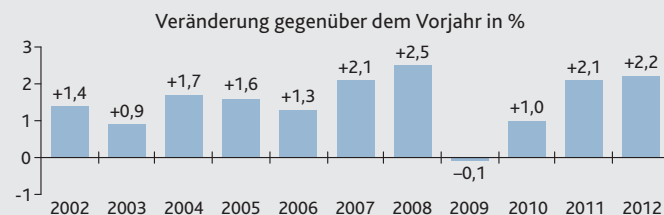
Merkmal	Einheit	2007	2011	2012
Durchschnittliche Bruttonomonatsverdienste²				
Produzierendes Gewerbe	EUR	3 118	3 417	3 501
Dienstleistungsbereich	EUR	2 923	3 184	3 259

Merkmal	Einheit	2000	2011	2012
Verbraucherinsolvenzen				
Insgesamt	Anzahl	466	4 641	4 518
je 10 000 Einwohner ³	Anzahl	1,2	11,6	11,3
Voraussichtliche Forderungen	1 000 EUR	64 587	289 289	279 173

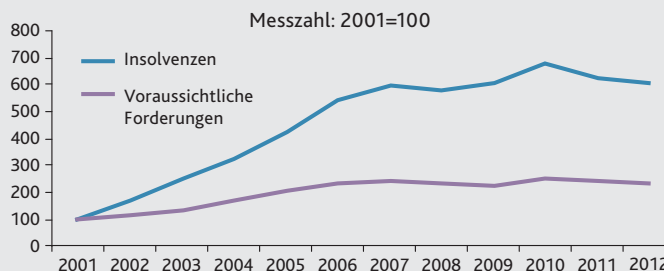
1 Einschließlich private Organisationen ohne Erwerbszweck; Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen der Länder, Berechnungsstand des Statistischen Bundesamtes August 2012. – 2 Vollzeitbeschäftigte; ohne Sonderzahlungen. – 3 Bevölkerung am 30.06.

2012: Im Jahresdurchschnitt Verbraucherpreise 2,2 Prozent höher als 2011

Verbraucherpreisindex 2002–2012 (Gesamtlebenshaltung)



Verbraucherinsolvenzen 2001–2012



Bundestagswahlen

Ergebnis der Wahlen in Rheinland-Pfalz

Parteien	Anteil an den gültigen Zweitstimmen in %		Sitze im Bundestag	
	2005	2009	2005	2009
CDU	36,9	35,0	12	12
SPD	34,6	23,8	11	8
FDP	11,7	16,6	4	5
GRÜNE	7,3	9,7	2	3
DIE LINKE	5,6	9,4	2	3
Sonstige	3,9	5,6	-	-

Landtagswahlen

Parteien/ Wählervereinigungen	Anteil an den gültigen Landesstimmen in %		Sitze im Landtag	
	2006	2011	2006	2011
CDU	32,8	35,2	38	41
SPD	45,6	35,7	53	42
FDP	8,0	4,2	10	-
GRÜNE	4,6	15,4	-	18
DIE LINKE	2,6	3,0	-	-
Sonstige	6,4	6,4	-	-

Kommunalwahlen

Stadttratswahlen der kreisfreien Städte und Kreistagswahlen

Parteien/ Wählergruppen	Anteil an den gültigen Stimmen in %		Sitze in den Stadt- räten und Kreistagen	
	2004	2009	2004	2009
CDU	45,1	37,7	737	614
SPD	28,9	29,5	475	492
FDP	5,9	9,0	99	145
GRÜNE	7,1	8,1	119	135
DIE LINKE	0,1	2,7	-	44
Sonstige	12,9	13,1	222	230

Europawahlen

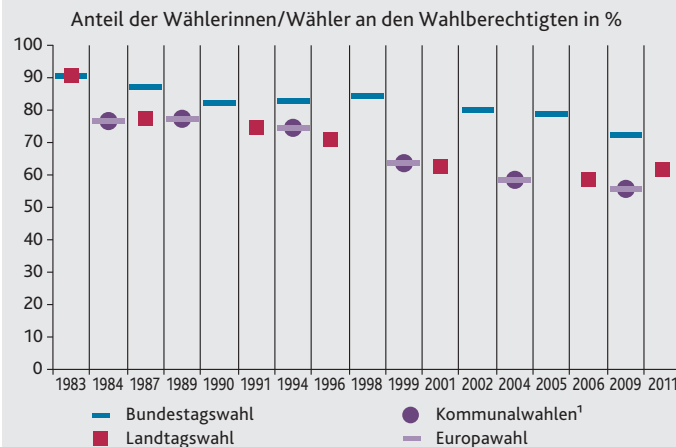
Ergebnis der Wahlen in Rheinland-Pfalz

Parteien	Anteil an den gültigen Stimmen in %		Sitze im Europaparlament	
	2004	2009	2004	2009
CDU	47,4	39,8	3	3
SPD	25,7	25,7	1	2
FDP	6,5	11,2	-	1
GRÜNE	9,1	9,5	-	-
DIE LINKE	1,2	3,5	-	-
Sonstige	10,2	10,3	-	-

Landtagswahl 2011:

Zweitniedrigste Wahlbeteiligung seit Landesgründung

Wahlbeteiligung in Rheinland-Pfalz bei Bundestags-, Landtags-, Kommunal-¹ und Europawahlen seit 1983

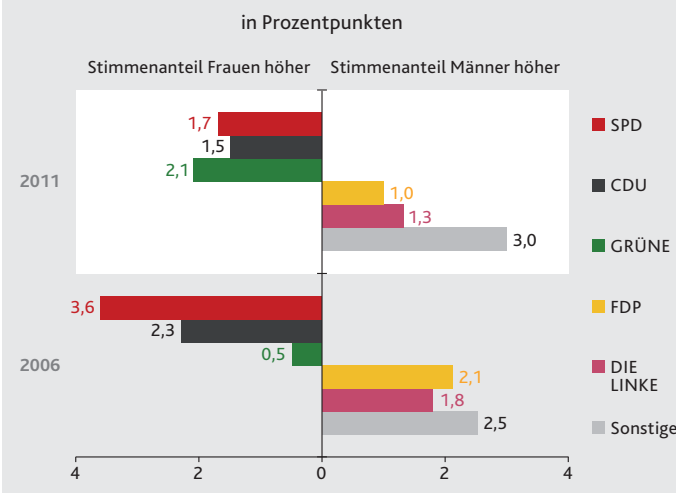


¹ Stadtratswahlen der kreisfreien Städte und Kreistagswahlen.

Bundestagswahlen ziehen die meisten Wahlberechtigten zu den Wahlen. Die höchste Wahlbeteiligung findet sich bei allen Wahlen unter den 60- bis 69-Jährigen.

Frauen und Männer sind im Durchschnitt der Altersgruppen gleichermaßen interessiert, wählen aber unterschiedlich.

Differenz zwischen den Stimmenanteilen bei Frauen und Männern bei den Landtagswahlen 2006 und 2011 nach ausgewählten Parteien



Schulen

Immer mehr Schülerinnen und Schüler streben einen höheren Bildungsabschluss an

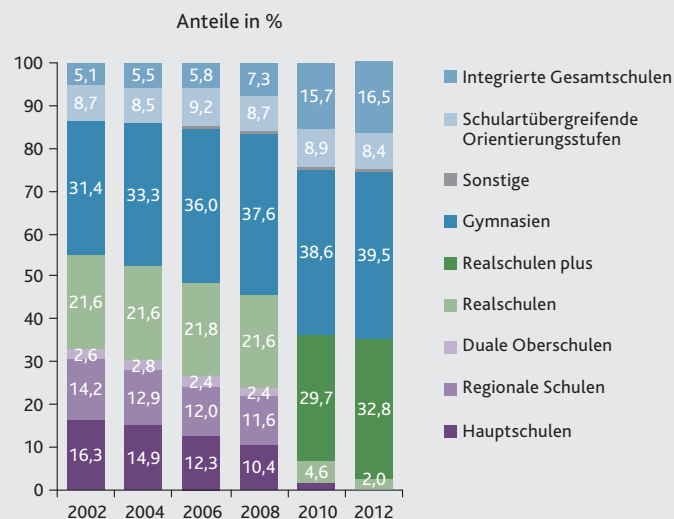
Merkmal	Einheit	2000/01	2005/06	2012/13
Schülerinnen und Schüler an allgemeinbildenden Schulen im Schuljahr¹				
Schul- und Förderschulkindergärten	Anzahl	1 332	1 023	373
Grundschulen ²	Anzahl	183 005	169 106	135 392
Hauptschulen ²	Anzahl	65 034	43 798	1 725
Regionale Schulen ²	Anzahl	22 067	34 672	-
Duale Oberschulen	Anzahl	4 070	6 938	-
Realschulen	Anzahl	68 207	68 953	7 330
Realschulen plus	Anzahl	-	-	95 204
Gymnasien	Anzahl	112 555	127 024	137 025
Integrierte Gesamtschulen	Anzahl	13 395	16 165	37 243
Freie Waldorfschulen	Anzahl	2 133	2 297	2 482
Förderschulen	Anzahl	16 498	17 272	14 777
Kollegs und Abendgymnasien	Anzahl	509	742	779
Insgesamt				
mit Migrationshintergrund ³	%	.	.	13,2
Ausländer	%	7,5	7,6	5,4
Anfänger an Grundschulen ⁴	Anzahl	42 745	39 642	31 536
Schulentlassene				
	Anzahl	44 198	46 692	43 899

Schülerinnen und Schüler an berufsbildenden Schulen im Schuljahr¹

Berufsschulen	Anzahl	89 228	79 143	77 105
Berufsfachschulen	Anzahl	17 182	26 208	20 667
Duale Berufsoberschulen	Anzahl	-	1 785	2 051
Fachoberschulen/Berufsoberschulen	Anzahl	2 515	2 593	3 452
Berufliche Gymnasien	Anzahl	4 558	6 030	9 272
Fachschulen	Anzahl	10 055	11 074	12 770
Insgesamt				
mit Migrationshintergrund ³	%	.	.	12,5
Ausländer	%	6,3	6,3	7,0
Schulentlassene				
	Anzahl	46 685	56 925	49 106

¹ Schulentlassene zum Ende des jeweils vorhergehenden Schuljahres. – ² Einschließlich Primarstufe bzw. Sekundarstufe I der organisatorisch verbundenen Schulen. – ³ Nichtdeutsche und im Ausland geborene Deutsche; ferner in Deutschland geborene Deutsche, in deren häuslichem Umfeld überwiegend kein Deutsch gesprochen wird, auch wenn die Schülerin bzw. der Schüler die deutsche Sprache beherrscht. – ⁴ Ohne wiederholt eingeschulte Schülerinnen und Schüler.

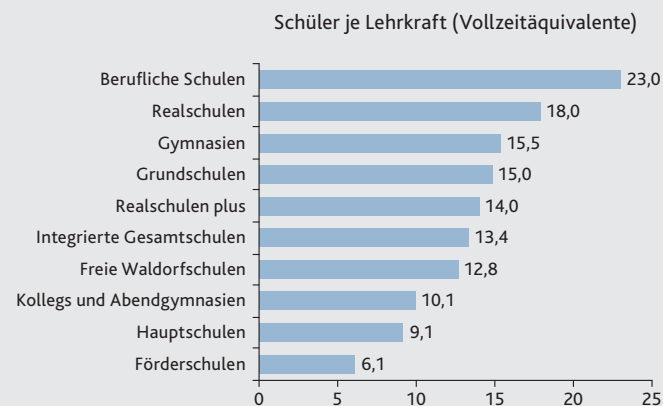
Zugänge von Grundschulabsolventinnen und -absolventen in die fünfte Klassenstufe der Schuljahre 2002–2012 nach Schularten



Immer mehr Jungen und Mädchen wechseln nach der Grundschule in weiterführende Einrichtungen, die „höhere“ Schulabschlüsse ermöglichen. Im Schuljahr 2012/13 setzten fast vier von zehn Grundschulabsolventinnen und -absolventen ihre Schullaufbahn an einem Gymnasium fort (39,5 Prozent).

An den neuen Realschulen plus wurden im Schuljahr 2012/13 knapp 33 Prozent der Neuzugänge aus Grundschulen unterrichtet.

Schüler-Lehrer-Relation im Schuljahr 2012/13



Berufsausbildung und Hochschulen

Merkmal	Einheit	2000	2005	2012
Berufsausbildung				
Auszubildende	Anzahl	80 269	74 537	72 534
Frauen	%	39,4	38,5	37,5
Ausländer	%	4,8	3,9	4,6
im Handwerk	%	37,9	35,1	31,1
in Industrie und Handel	%	46,8	49,3	55,2
Neu abgeschlossene Ausbildungsverträge	Anzahl	31 077	27 183	28 009
von Frauen	%	41,9	40,6	39,8
im Handwerk	%	37,6	33,9	29,9
in Industrie und Handel	%	48,2	51,7	57,1
Wissenschaftliche Hochschulen				
Hochschulen	Anzahl	8	8	8
Studierende	Anzahl	56 894	69 531	81 661
Frauen	%	52,3	54,7	55,0
Ausländer	%	11,6	12,2	9,8
Fachhochschulen				
Hochschulen	Anzahl	12	12	11
Studierende	Anzahl	25 114	32 314	39 407
Frauen	%	39,2	39,5	40,5
Ausländer	%	7,9	9,9	9,9

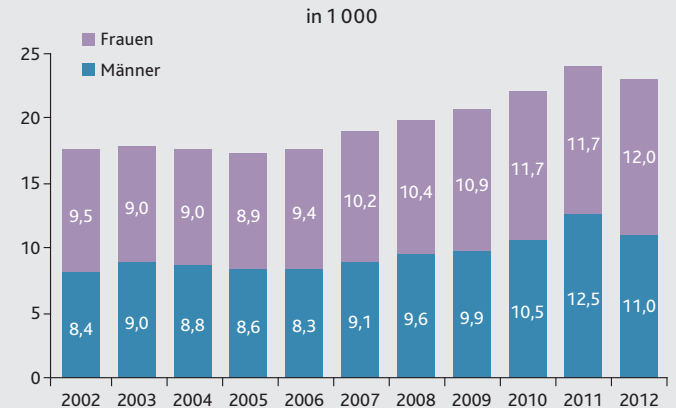
Weiterbildung¹

Merkmal	Einheit	2000	2005	2011
Teilnehmende an Bildungsmaßnahmen	Anzahl	878 367	770 935	688 908
Frauen	%	74,8	74,2	75,6
Organisierte Maßnahmen	Anzahl	50 194	46 173	43 776
Weiterbildungsstunden	Anzahl	800 501	721 607	725 155

¹ Organisierte Weiterbildung nach dem Weiterbildungsgesetz Rheinland-Pfalz.

Viele junge Erwachsene nehmen ein Studium auf

Studienanfänger 2002–2012 nach Geschlecht



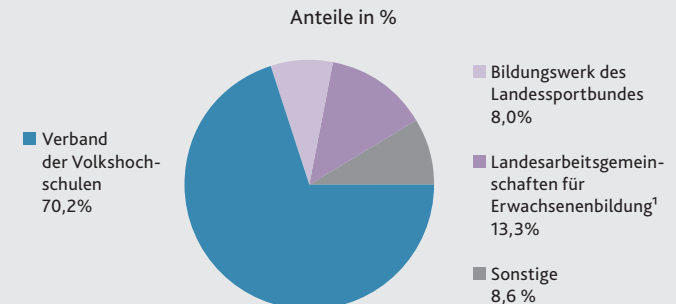
In den vergangenen Jahren nahmen immer mehr junge Menschen ein Hochschulstudium auf. Im Jahr 2012 begannen 22 936 junge Erwachsene eine akademische Ausbildung.

Die Studienanfängerquote¹, die sich als Anteil der Studienanfängerinnen bzw. Studienanfänger an der Bevölkerung entsprechenden Alters ergibt, ist in der Vergangenheit deutlich gestiegen: 2000 lag der Anteil bei 27 Prozent und im Jahr 2011 bei 44 Prozent.

¹ Nationale Berechnungsmethode.

Volkshochschulen größter Weiterbildungsträger im Land

Weiterbildungsstunden 2011 nach Weiterbildungsträgern



¹ Katholische Landesarbeitsgemeinschaften: 7,7%
Evangelische Landesarbeitsgemeinschaften: 5,6%

Bildungsausgaben

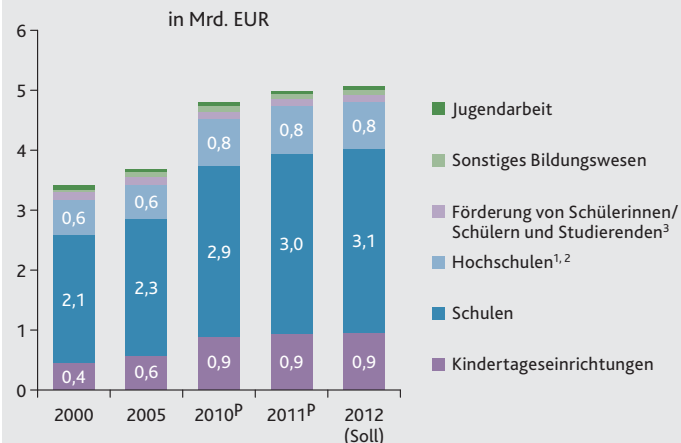
61 Prozent der Ausgaben entfallen auf den Bereich Schulen

Merkmal	Einheit	2000	2005	2011 ^P
Öffentliche Bildungsausgaben des Landes, der Gemeinden und Gemeindeverbände				
Grundmittel	Mill. EUR	3 410	3 685	4 979
Kindertageseinrichtungen	Mill. EUR	439	563	923
Schulen	Mill. EUR	2 137	2 284	2 994
Hochschulen ^{1,2}	Mill. EUR	598	576	815
Förderung von Schülerinnen/ Schülern und Studierenden ³	Mill. EUR	117	119	114
sonstiges Bildungswesen	Mill. EUR	38	94	78
Jugendarbeit	Mill. EUR	82	51	55
Anteil am öffentlichen Gesamthaushalt	%	22,3	23,7	27,7
Anteil am Bruttoinlandsprodukt	%	3,7	3,8	4,3

1 Im Jahr 2007 hat der Landesbetrieb Liegenschafts- und Baubetreuung Rheinland-Pfalz (LBB) die Immobilien der Hochschulen übernommen. In der Folge fallen bei den Hochschulen künftig keine Bauinvestitionen mehr an. Für die Nutzung werden Mietzahlungen an den LBB abgeführt. – 2 Die Veranschlagung der BAföG-Mittel in Rheinland-Pfalz wird durch die Umstellung der Auszahlungsmodalitäten ab 2006 (Universität Mainz) beeinflusst. – 3 In den Jahren 2008 bis 2011 wurden insgesamt 774 Mill. EUR dem Sondervermögen „Wissen schafft Zukunft – Sonderfinanzierung“ zugeführt (Zuführung 2011: 254 Mill. Euro). Diese Mittel werden bis 2016 von den Hochschulen des Landes u. a. zur Finanzierung im Rahmen des Hochschulpaktes verwendet.

Quelle: Statistisches Bundesamt: Bildungsfinanzbericht 2012

Ausgaben für Bildung 2000–2012



Fußnoten 1 bis 3 siehe Seite 20.

Quelle: Statistisches Bundesamt, Bildungsfinanzbericht 2012

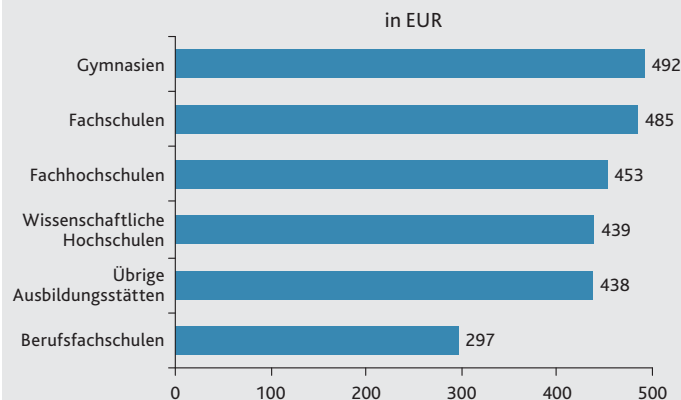
Der überwiegende Teil der Bildungsausgaben entfällt auf den Bereich Schulen. Für das Jahr 2012 wurden hierfür 61 Prozent der Grundmittel veranschlagt. Den stärksten Ausgabenanstieg verzeichnete der Bereich Kindertageseinrichtungen. Hier lagen die Ausgaben im Jahr 2011 um 64 Prozent über dem Niveau von 2005.

Ausbildungsförderung

Bund und Land fördern Ausbildung

Merkmal	Einheit	2000	2005	2011
Empfängerinnen/Empfänger von BAföG bzw. Meister-BAföG				
BAföG	Anzahl	21 234	33 662	44 183
darunter an ...				
Gymnasien	Anzahl	580	751	599
Berufsfachschulen	Anzahl	3 712	6 341	9 168
Fachschulen	Anzahl	846	821	728
Fachhochschulen	Anzahl	5 792	8 460	10 048
wissenschaftliche Hochschulen	Anzahl	8 513	14 275	20 156
übrige Ausbildungsstätten	Anzahl	1 791	3 014	3 484
Meister-BAföG (Aufstiegsfortbildungsförderungsgesetz)	Anzahl	2 266	5 803	6 850

BAföG – Durchschnittlicher monatlicher Förderungsbetrag pro Kopf 2011 nach Ausbildungsstätten



Gesundheitswesen¹

Merkmal	Einheit	2000	2005	2012
Ärztinnen/Ärzte und Apotheken				
Ambulant tätige Ärztinnen/Ärzte	Anzahl	5 770	6 474	6 685
Einwohner je Ärztin/Arzt	Anzahl	699	627	598
Frei praktizierende Zahnärztinnen/-ärzte	Anzahl	2 127	2 249	2 205
Einwohner je Zahnärztin/-arzt	Anzahl	1 934	1 805	1 813
Öffentliche Apotheken	Anzahl	1 157	1 146	1 083
Einwohner je Apotheke	Anzahl	3 487	3 542	3 691

Krankenhäuser²				
Einrichtungen	Anzahl	118	93	92
Betten	Anzahl	27 236	25 604	25 375
Einwohner je Bett	Anzahl	148,1	158,5	157,6
Vollstationär versorgte Patientinnen/Patienten	Anzahl	840 264	817 238	890 729
Durchschnittliche Verweildauer	Tage	9,2	8,3	7,6
Kosten je Pfl egetag	EUR	324	393	502

Vorsorge- und Rehabilitationseinrichtungen				
Einrichtungen	Anzahl	71	66	62
Betten	Anzahl	8 457	8 128	7 926
Einwohner je Bett	Anzahl	477,1	499,4	504,6
Stationär versorgte Patientinnen/Patienten	Anzahl	92 274	81 179	87 178
Durchschnittliche Verweildauer	Tage	27,9	28,6	27,5

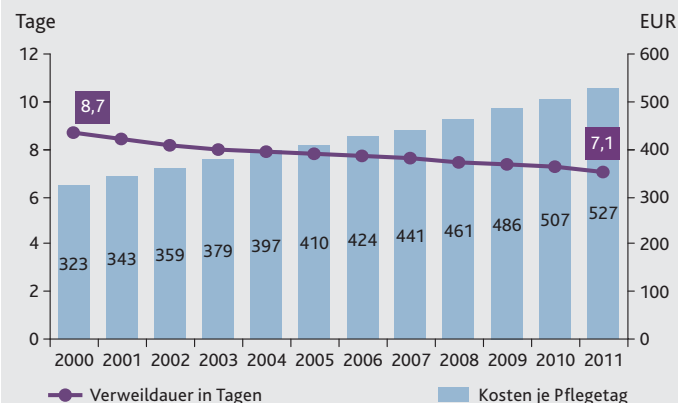
Merkmal	Einheit	1999	2005	2011
---------	---------	------	------	------

Pflegeeinrichtungen				
Ambulante Einrichtungen	Anzahl	411	372	446
Stationäre Einrichtungen	Anzahl	390	421	472
Verfügbare Plätze	Anzahl	31 095	35 669	41 516
vollstationäre Pflege	Anzahl	30 310	34 666	39 991
teilstationäre Pflege	Anzahl	785	1 003	1 525

¹ Stichtag für Ärztinnen/Ärzte, Apotheken, Einrichtungen bzw. Betten/Plätze 15. bzw. 31.12. – 2 Allgemeine und psychiatrische Krankenhäuser; ohne Tages- und Nachtkliniken.

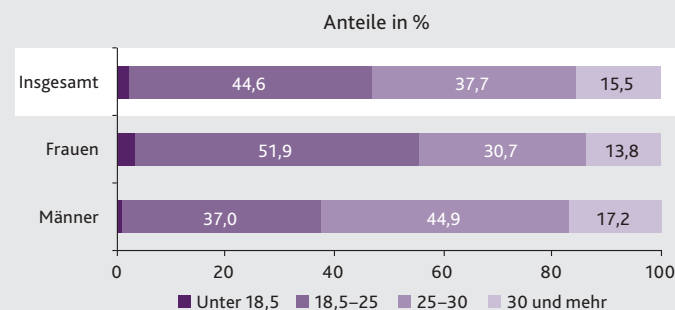
Mehr Ärztinnen/Ärzte mit fachärztlicher Spezialisierung
Krankenhausaufenthalte werden immer kürzer

Verweildauer und Kosten je Pfl egetag in allgemeinen Krankenhäusern 2000–2011



Die durchschnittliche Behandlungsdauer in allgemeinen Krankenhäusern sank seit dem Jahr 2000 von 8,7 auf zuletzt 7,1 Tage. Gleichzeitig stiegen die durchschnittlichen Kosten deutlich auf rund 527 Euro je Behandlungstag. Gegenüber 2000 haben sie sich damit um 63 Prozent erhöht.

Body-Mass-Index der Bevölkerung ab 18 Jahren 2009



Mehr als die Hälfte (53 Prozent) der Erwachsenen in Rheinland-Pfalz ist übergewichtig. Dabei haben Männer mit 62 Prozent deutlich häufiger Übergewicht als Frauen (45 Prozent). Zu den Übergewichtigen zählen nach der Definition der Weltgesundheitsorganisation Erwachsene mit einem Body-Mass-Index über 25.

Untergewicht – d.h. ein Body-Mass-Index von weniger als 18,5 – kommt weitaus seltener vor. Hier sind Frauen häufiger vertreten (vier Prozent) als Männer (ein Prozent).

Der durchschnittliche Body-Mass-Index von Frauen lag im Jahr 2009 bei 25 und bei den Männern bei 26,6.

Behinderte Menschen und Pflegebedürftige

Merkmal	Einheit	1999	2005	2011
Schwerbehinderte Menschen¹				
Insgesamt	Anzahl	320 206	324 190	320 429
Frauen	Anzahl	138 989	142 845	145 760
Männer	Anzahl	181 217	181 345	174 669
davon mit einem Grad der Behinderung (GdB) von ...				
50	GdB	30,5	31,3	31,9
60	GdB	15,9	15,9	15,5
70	GdB	11,1	10,9	10,5
80	GdB	11,8	11,5	11,3
90	GdB	5,0	4,9	5,0
100	GdB	25,7	25,4	25,8

Merkmal	Einheit	1999	2005	2011
---------	---------	------	------	------

Pflegebedürftige²				
Insgesamt	Anzahl	92 340	97 882	112 743
Frauen	Anzahl	63 498	66 264	74 273
Männer	Anzahl	28 842	31 618	38 470
davon mit Versorgung ...				
durch Angehörige ³	Anzahl	49 434	49 517	57 442
durch ambulante Pflegedienste	Anzahl	17 578	19 367	23 284
in Heimen	Anzahl	25 328	28 998	32 017
davon in ...				
Pflegestufe I	Anzahl	40 802	48 927	61 088
Pflegestufe II	Anzahl	37 327	36 345	39 298
Pflegestufe III	Anzahl	13 076	12 228	12 223
noch keiner Stufe zugeordnet	Anzahl	1 135	382	134

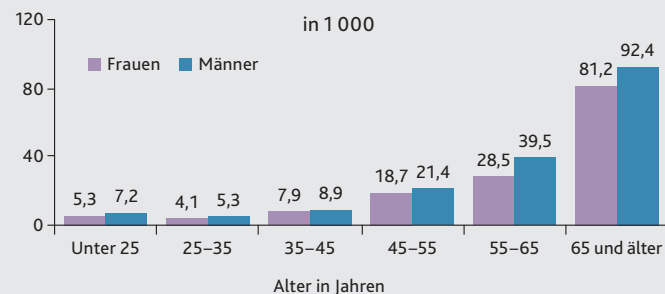
Kinderbetreuung in Kindertageseinrichtungen⁴

Merkmal	Einheit	2010	2011	2012
Tageseinrichtungen	Anzahl	2 418	2 429	2 445
Plätze	Anzahl	157 674	160 369	162 433
Tätige Personen	Anzahl	27 872	29 449	31 034
pädagogische Fachkräfte	Anzahl	22 636	21 410	22 399
Betreute Kinder	Anzahl	138 683	142 108	143 563
unter 3 Jahre	Anzahl	17 702	21 731	23 556
3–6 Jahre	Anzahl	95 910	95 346	95 805
6–11 Jahre	Anzahl	24 305	24 313	23 544
11–14 Jahre	Anzahl	766	718	658

1 Stichtag 31.12. – 2 Stichtag 15. bzw. 31.12.; Empfängerinnen und Empfänger von Leistungen nach dem Pflege-Versicherungsgesetz. 2011: Ohne teilstationär durch Heime Versorgte. – 3 Pflegegeldempfänger, ohne Empfänger von Kombinationsleistungen, die bereits bei der ambulanten und stationären Pflege berücksichtigt sind. – 4 Stichtag 01.03.

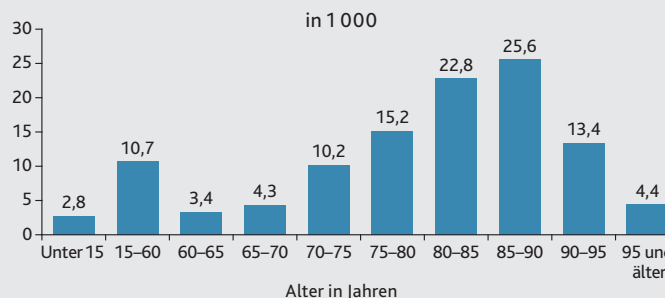
Acht Prozent der Bevölkerung sind als schwerbehinderte Menschen anerkannt – Zahl der Pflegebedürftigen steigt

Schwerbehinderte Menschen 2011 nach Alter und Geschlecht



Als schwerbehindert gelten Menschen mit einem Grad der Behinderung von 50 und mehr. Männer sind häufiger betroffen als Frauen.

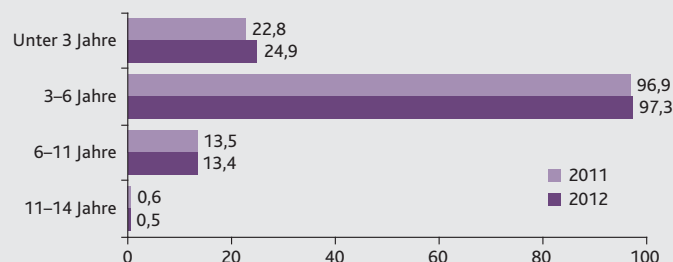
Pflegebedürftige 2011 nach Alter



Besuchsquote der unter 3-Jährigen in Kindertageseinrichtungen weiter gestiegen

Besuchsquote von Kindertageseinrichtungen 2011 und 2012

Kinder in Kindertageseinrichtungen je 100 Kinder im entsprechenden Alter



Sozialleistungen

Schwerpunkt der Sozialleistungen: Grundsicherung für Arbeitssuchende und besondere Hilfemaßnahmen nach SGB XII

Merkmal	Einheit	2005	2010	2011
Grundsicherung für Arbeitsuchende nach SGB II				
Arbeitslosengeld II und Sozialgeld*				
Bedarfsgemeinschaften	Anzahl	125 449	118 702	112 454
Empfängerinnen/Empfänger	Anzahl	238 606	231 726	216 783
von Arbeitslosengeld II	Anzahl	170 267	164 257	153 834
von Sozialgeld	Anzahl	68 339	67 469	62 949
SGB II-Quote ¹	%	7,3	7,3	6,8
Leistungsansprüche				
je Bedarfsgemeinschaft	EUR	832	822	786
darunter für Unterkunft, Heizung	EUR	261	299	309

Sozialhilfe

Hilfe zum Lebensunterhalt				
Empfängerinnen/Empfänger	Anzahl	6 236	12 673	12 995
Deutsche	%	94,9	95,3	95,2
Bruttoausgaben ²	1 000 EUR	33 122	38 981	42 981
je Einwohner	EUR	8	10	11

Hilfearten nach SGB XII, 5.–9. Kapitel³

Empfängerinnen/Empfänger	Anzahl	33 046	42 172	43 910
darunter Eingliederungshilfe für behinderte Menschen	%	58,8	62,4	62,7
Bruttoausgaben ²	1 000 EUR	791 948	938 108	974 182
je Einwohner	EUR	195	234	244
für Empfänger in Einrichtungen ³	%	88	87	87

Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung

Empfängerinnen/Empfänger	Anzahl	30 325	35 719	37 729
65 Jahre und älter	%	52,3	51,4	51,5
Bruttoausgaben ²	1 000 EUR	140 723	178 092	187 763
je Einwohner	EUR	43	44	47

Allgemeines Wohngeld

Empfängerinnen/Empfänger	Anzahl	30 679	42 427	39 128
Gezahltes Wohngeld	1 000 EUR	51 135	71 987	62 880
je Einwohner	EUR	13	18	16

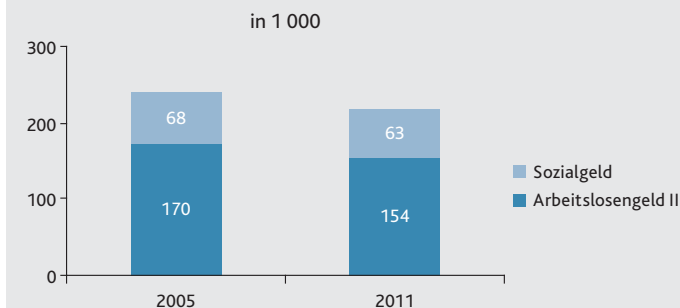
Leistungen nach dem Asylbewerberleistungsgesetz

Empfängerinnen/Empfänger von Regelleistungen	Anzahl	7 767	5 328	5 974
Bruttoausgaben ²	1 000 EUR	44 089	30 198	34 812

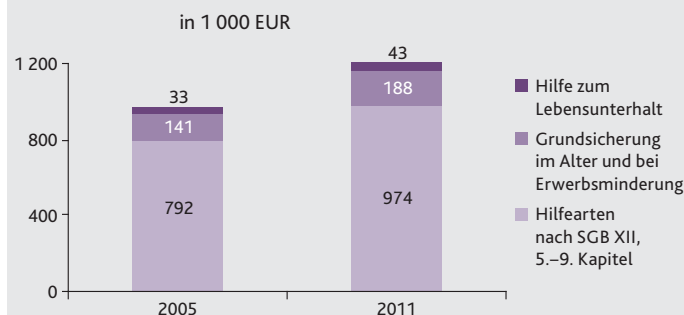
*Quelle: Bundesagentur für Arbeit; Dezember des jeweiligen Jahres

1 Anteil der erwerbsfähigen und nicht erwerbsfähigen Hilfebedürftigen an der Bevölkerung unter 65 Jahren. – 2 Bei den Bruttoausgaben sind Einnahmen der Sozialhilfe noch unberücksichtigt. – 3 Besondere Hilfemaßnahmen bei Pflege, gesundheitlichen und sozialen Schwierigkeiten.

Empfängerinnen und Empfänger von Grundsicherung für Arbeitssuchende 2005 und 2011 nach Leistungsarten



Bruttoausgaben der Sozialhilfe 2005 und 2011 nach Hilfearten



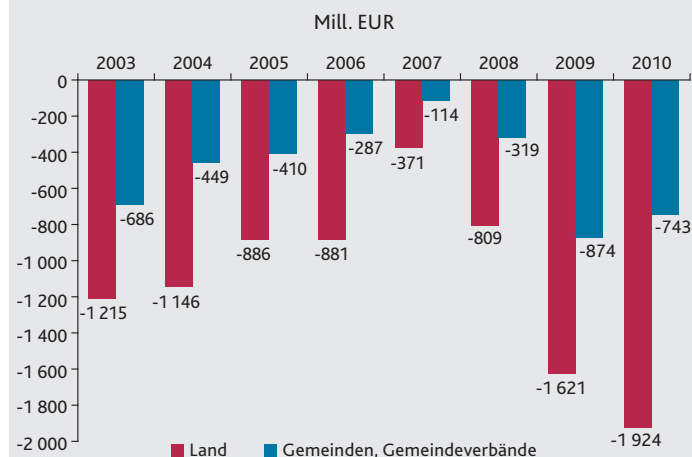
Im Zuge der „Hartz IV“-Gesetzgebung wurden im Jahr 2005 die frühere Arbeitslosenhilfe und die Sozialhilfe für erwerbsfähige Hilfebedürftige und deren Familienangehörige zu einer neuen Sozialleistung nach dem Sozialgesetzbuch Teil II (SGB II) zusammengefasst. Personen zwischen 15 und 65 Jahren, die mehr als drei Stunden am Tag arbeiten können (erwerbsfähige Hilfebedürftige) erhalten seitdem die Grundsicherung für Arbeitsuchende (Arbeitslosengeld II).

Nicht erwerbsfähige Personen der in einem Haushalt lebenden Bedarfsgemeinschaft haben Anspruch auf Sozialgeld, wenn sie nicht die bereits im Jahr 2003 eingeführte Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung erhalten. Soweit die gezahlte Sozialleistung die Kosten der Unterkunft berücksichtigt, wird kein zusätzliches Wohngeld gezahlt.

Aufgrund der neuen Regelungen haben sich die statistischen Auswertungen ab dem Jahr 2005 grundlegend geändert. Auf Sozialhilfe im Sinne der Hilfearten nach SGB XII haben nur noch Erwerbsunfähige Anspruch, die nicht in einer Bedarfsgemeinschaft zusammen mit erwerbsfähigen Hilfebedürftigen leben (zum Beispiel Vorruheständler mit niedriger Rente, längerfristig Erkrankte und hilfebedürftige Kinder mit selbst nicht hilfebedürftigen Eltern).

Ausgaben und Einnahmen

Merkmal	Einheit	2000	2005	2010
Land				
Ausgaben	Mill. EUR	11 236	11 443	13 569
darunter für ...				
Personal	%	40,6	40,7	38,0
laufenden Sachaufwand	%	7,4	8,6	7,2
Zinsen	%	9,3	9,4	7,8
Einnahmen	Mill. EUR	10 759	10 557	11 645
darunter aus ...				
Steuern und steuerähnlichen Abgaben	%	68,3	68,5	72,1
laufenden Zuweisungen vom Bund	%	13,0	7,8	10,7
Gebühren, sonstigen Entgelten	%	2,2	2,5	2,2
Gemeinden und Gemeindeverbände				
Ausgaben	Mill. EUR	6 449	7 123	8 619
darunter für ...				
Personal	%	28,1	28,3	27,0
laufenden Sachaufwand	%	17,2	17,8	20,0
Zinsen	%	4,4	4,1	3,9
Einnahmen	Mill. EUR	6 315	6 713	7 876
darunter aus ...				
Steuern und ähnlichen Einnahmen	%	40,9	37,8	37,8
laufenden Zuweisungen vom Land	%	26,9	29,3	31,7
Gebühren, sonstigen Entgelten	%	5,3	5,2	4,8

Die Ausgaben der öffentlichen Hand übersteigen die Einnahmen
Finanzierungssaldo seit Jahren negativFinanzierungssaldo von Land, Gemeinden und Gemeindeverbänden
2003–2010

Die Haushalte von Land und Kommunen weisen einen negativen Finanzierungssaldo auf. Die Mittel zur Finanzierung öffentlicher Aufgaben stammen hauptsächlich aus Steuern. Genügen die eigenen Einnahmen in einem Jahr zur Deckung der Ausgaben nicht aus, wird der Fehlbetrag durch Schuldenaufnahme oder Entnahme aus Rücklagen gedeckt.

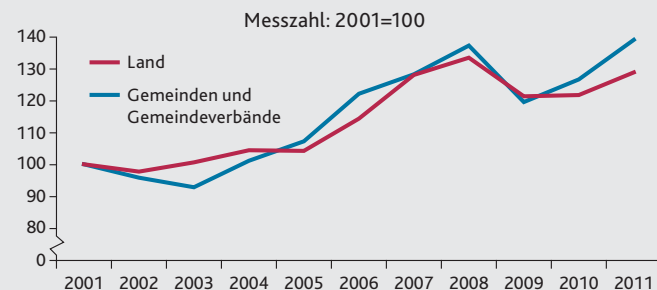
Steuereinnahmen

Merkmal	Einheit	2005	2010	2011
Land				
Insgesamt	Mill. EUR	7 169	8 372	8 861
darunter				
Steuern vom Einkommen	%	45,5	48,0	50,1
Steuern vom Umsatz	%	36,1	43,1	41,1
reine Landessteuern	%	15,4	6,5	5,9
darunter Grunderwerbsteuer	%	2,6	2,4	2,7
Gemeinden und Gemeindeverbände				
Insgesamt	Mill. EUR	2 530	2 989	3 281
darunter				
Einkommensteuer (Gemeindeanteil)	%	37,8	39,0	39,0
Umsatzsteuer (Gemeindeanteil)	%	4,6	4,9	4,6
Gewerbesteuer ¹	%	39,3	39,5	40,6
Grundsteuern	%	16,8	15,5	14,7

¹ Aufkommen abzüglich der Gewerbesteuerumlage.

Steuereinnahmen des Landes nahezu dreimal so hoch wie
bei den Gemeinden und Gemeindeverbänden

Steuereinnahmen des Landes, der Gemeinden und Gemeindeverbände 2001–2011



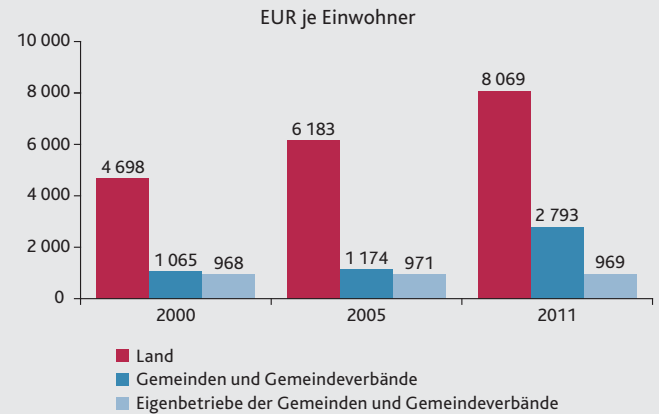
Im Jahr 2011 sind die Steuereinnahmen beim Land und bei den Gemeinden und Gemeindeverbänden gestiegen. Die Gemeinden und Gemeindeverbände erhielten 820 Euro je Einwohner. Das Land nahm 2 216 Euro je Einwohner ein.

Schulden¹

Merkmal	Einheit	2000	2005	2011
Land	Mill. EUR	18 924	25 099	32 272
darunter beim nicht öffentlichen Bereich ²	%	96,9	98,2	98,5
Gemeinden, Gemeindeverbände³	Mill. EUR	4 291	4 764	11 172
darunter beim nicht öffentlichen Bereich ²	%	98,5	98,9	96,6
Zweckverbände	Mill. EUR	59	92	455
darunter beim nicht öffentlichen Bereich ²	%	96,0	97,2	75,6
Eigenbetriebe der Gemeinden und Gemeindeverbände	Mill. EUR	3 901	3 944	3 877
beim öffentlichen Bereich ²	%	36,9	39,6	39,4
beim nicht öffentlichen Bereich ²	%	63,1	60,4	60,6
Krankenanstalten⁴	Mill. EUR	138	132	298
darunter beim nicht öffentlichen Bereich ²	%	96,4	98,4	68,1

Die größte Schuldenlast liegt beim Land

Schulden des Landes und der Gemeindehaushalte 2000–2011



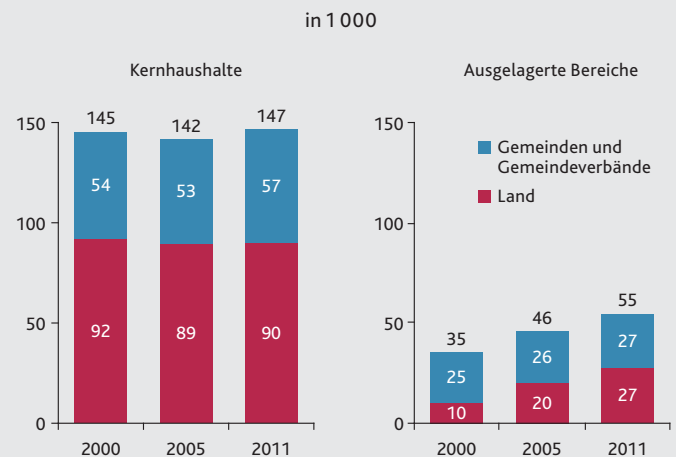
Personal

Merkmal	Einheit	2000	2005	2011
Land				
Im Kernhaushalt	Anzahl	91 666	89 100	89 695
darunter in den Bereichen				
Bildungswesen, Kultur	%	51,7	55,6	56,0
öffentliche Sicherheit und Ordnung, Rechtsschutz	%	21,6	23,1	23,6
politische Führung, Verwaltung	%	13,3	14,7	13,5
Anteil der Vollzeitkräfte	%	73,1	68,1	67,6
In ausgelagerten Bereichen ⁵	Anzahl	10 134	20 182	27 208
Gemeinden und Gemeindeverbände				
Im Kernhaushalt	Anzahl	53 717	52 549	56 939
darunter in den Bereichen				
Bildungswesen, Kultur	%	30,8	32,0	36,1
öffentliche Sicherheit und Ordnung, Rechtsschutz	%	8,9	10,0	10,4
politische Führung, Verwaltung	%	28,8	28,5	29,7
Anteil der Vollzeitkräfte	%	65,6	60,5	57,4
In ausgelagerten Bereichen ⁵	Anzahl	25 112	25 699	27 321

1 Einschließlich Wertpapierschulden und Kredite zur Liquiditätssicherung (ab 2011). – 2 Die Begriffs-paarung Schulden am Kreditmarkt und bei öffentlichen Haushalten wurde ab 2010 infolge geänderter Bereichsabgrenzung auf Gläubigerseite abgelöst durch Schulden beim öffentlichen und nicht öffentlichen Bereich. – 3 Einschließlich Bezirksverband Pfalz. – 4 Eigenbetriebe und Eigengesellschaften einschließlich Anstalten und Körperschaften des öffentlichen Rechts des Landes, der Gemeinden und Gemeindeverbände. – 5 Öffentlich bestimmte Fonds, Einrichtungen und Unternehmen einschließlich Sonderrechnungen.

Personalabbau in den Kernhaushalten beim Land

Beschäftigte des Landes, der Gemeinden und Gemeindeverbände 2000–2011



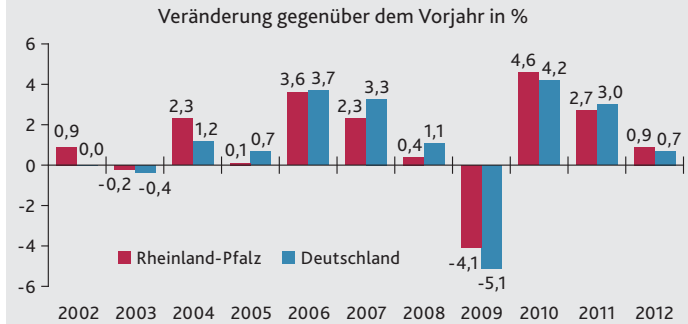
Die Zahl der Beschäftigten in den Kernhaushalten, d.h. den vom Landtag bzw. den kommunalen Parlamenten verabschiedeten Haushalten, ist seit dem Jahr 2000 im Wesentlichen nur beim Land zurückgegangen. Hierzu haben auch Auslagerungen von Aufgaben aus den Kernhaushalten beigetragen.

Bruttoinlandsprodukt¹

Merkmal	Einheit	2000	2005	2012
Insgesamt (in jeweiligen Preisen)				
Rheinland-Pfalz	Mill. EUR	91 085	97 883	117 659
Anteil an Deutschland	%	4,4	4,4	4,5
Je Erwerbstätigen am Arbeitsort (in jeweiligen Preisen)				
Rheinland-Pfalz	EUR	51 160	54 226	61 096
Deutschland	EUR	51 991	57 071	63 535
alte Bundesländer (ohne Berlin)	EUR	54 579	59 509	66 017
neue Bundesländer (ohne Berlin)	EUR	38 387	44 296	50 420

Nachlassendes Wirtschaftswachstum nach kräftigem Aufschwung
Bruttoinlandsprodukt steigt 2012 preisbereinigt um 0,9 Prozent

Preisbereinigtes Bruttoinlandsprodukt 2002–2012¹



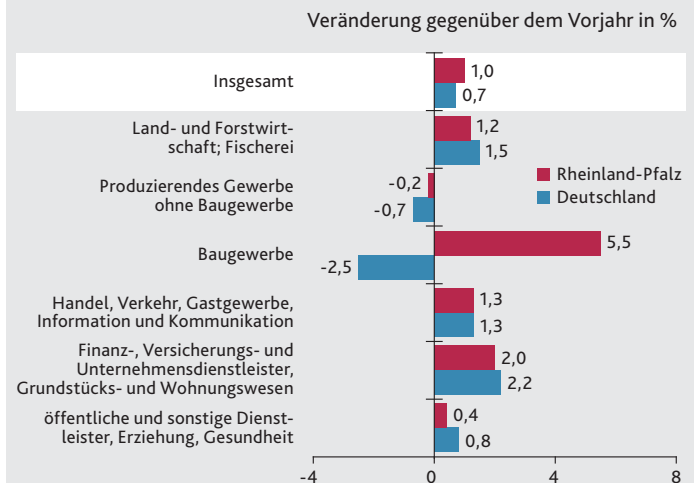
1 Berechnungsstand des Statistischen Bundesamtes Februar 2013.

Bruttowertschöpfung der Wirtschaftsbereiche¹

Merkmal	Einheit	2000	2005	2012
Insgesamt (in jeweiligen Preisen)				
Alle Wirtschaftsbereiche	Mill. EUR	81 920	88 288	105 226
Land- und Forstwirtschaft; Fischerei	%	1,5	1,3	1,6
produzierendes Gewerbe ohne Baugewerbe	%	30,3	29,8	29,6
Baugewerbe	%	5,1	4,0	5,3
Handel, Verkehr, Gastgewerbe, Information und Kommunikation	%	18,8	18,4	17,6
Finanz-, Versicherungs- und Unternehmensdienstleister, Grundstücks- und Wohnungswesen	%	21,0	22,8	21,7
öffentliche und sonstige Dienstleister, Erziehung, Gesundheit	%	23,4	23,6	24,1
Je Erwerbstätigen am Arbeitsort (in jeweiligen Preisen)				
Alle Wirtschaftsbereiche	EUR	46 012	48 911	54 640
Land- und Forstwirtschaft; Fischerei	EUR	26 088	27 155	37 678
produzierendes Gewerbe ohne Baugewerbe	EUR	62 081	71 169	81 689
Baugewerbe	EUR	32 641	31 107	44 874
Handel, Verkehr, Gastgewerbe, Information und Kommunikation	EUR	34 367	35 448	38 873
Finanz-, Versicherungs- und Unternehmensdienstleister, Grundstücks- und Wohnungswesen	EUR	83 508	88 082	86 483
öffentliche und sonstige Dienstleister, Erziehung, Gesundheit	EUR	34 676	35 293	40 060

Wachstumsimpulse aus dem Dienstleistungsbereich
Rheinland-pfälzische Industrie mit leichtem Rückgang

Preisbereinigte Bruttowertschöpfung 2012¹ nach Wirtschaftsbereichen



1 Berechnungsstand des Statistischen Bundesamtes Februar 2013.

Nach dem kräftigen Aufschwung 2010 und 2011 ist die rheinland-pfälzische Wirtschaft 2012 deutlich weniger gewachsen. Zum Anstieg des Bruttoinlandsprodukts haben hauptsächlich die Dienstleistungsbereiche beigetragen. Insgesamt stieg die Bruttowertschöpfung der Dienstleister preisbereinigt um 1,2 Prozent. Anders als in den beiden Jahren zuvor kamen keine Wachstumsimpulse aus dem verarbeitenden Gewerbe.

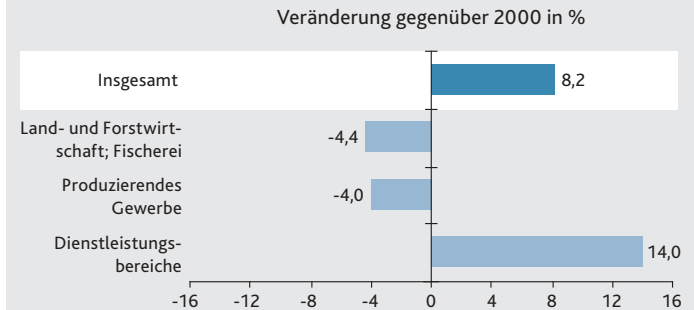
¹ Berechnungsstand des Statistischen Bundesamtes Februar 2013.

Erwerbstätige am Arbeitsort¹ insgesamt

Merkmal	Einheit	2000	2005	2012
Insgesamt	1 000	1 780,4	1 805,1	1 925,8
davon in den Wirtschaftsbereichen				
Land- und Forstwirtschaft; Fischerei	%	2,6	2,4	2,3
produzierendes Gewerbe	%	29,6	26,7	26,3
Dienstleistungsbereiche	%	67,8	70,8	71,4
Handel, Verkehr, Gastgewerbe, Information und Kommunikation	%	25,2	25,5	24,8
Finanz-, Versicherungs- und Unternehmensdienstleister, Grundstücks- und Wohnungswesen	%	11,5	12,7	13,7
öffentliche und sonstige Dienstleister, Erziehung, Gesundheit	%	31,0	32,7	32,9
darunter Selbstständige	%	10,9	11,5	11,1

Dienstleistungsbereich bietet gut 71 Prozent der Arbeitsplätze in Rheinland-Pfalz

Erwerbstätige 2012 nach Wirtschaftsbereichen

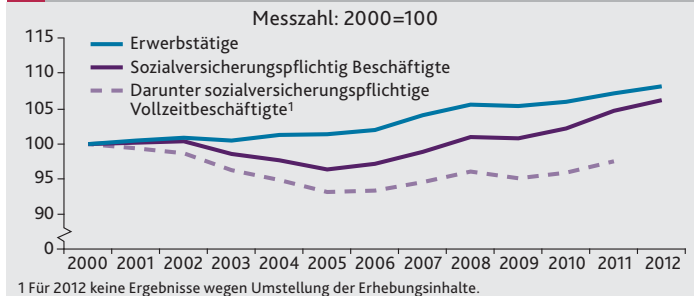


Beschäftigungsverhältnisse am Arbeitsort

Merkmal	Einheit	2000	2005	2012 ⁹
Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte	Anzahl	1 191 307	1 148 747	1 265 596
Frauen	%	43,4	45,1	45,9
Ausländer	%	6,4	6,0	7,2
Teilzeitbeschäftigte ²	Anzahl	183 947	209 535	.
Frauen ²	%	88,2	87,2	.
Geringfügig entlohnte Beschäftigte	Anzahl	.	335 310	382 430
darunter ausschließlich geringfügig Entlohnte	Anzahl	209 079	248 005	253 841
Beamten, Beamte ³	Anzahl	71 268	77 167	79 798 ⁴
Vollzeitäquivalente (Voll- und Teilzeitbeschäftigung in Vollzeit gerechnet)	Anzahl	66 870	68 924	70 922 ⁴

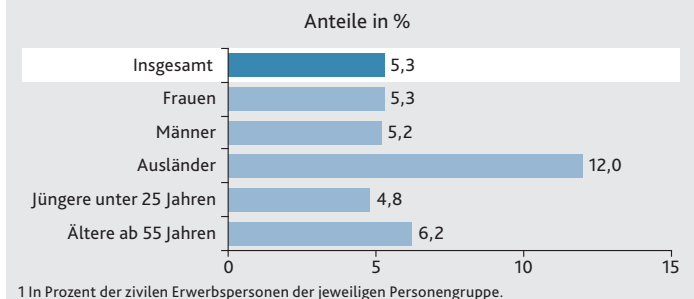
Erwerbstätigkeit erreicht 2012 Höchststand

Erwerbstätige und sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am Arbeitsort 2000–2012



Arbeitsmarkt

Merkmal	Einheit	2000	2005	2012
Arbeitslose ⁵	Anzahl	138 370	178 512	111 079
Empfängerinnen/Empfänger von Grundsicherung	%	x	52,0	61,8
Frauen	%	46,1	46,3	47,1
Ältere 55–65 Jahre	%	22,2	11,0	19,0
Langzeitarbeitslose	%	36,3	30,0	31,7
Arbeitslosenquote	%	7,3	8,8	5,3
Gemeldete Arbeitsstellen	Anzahl	23 290	10 889	21 513

Arbeitslosenquote 2012 unverändert bei 5,3 Prozent
Fast jeder Dritte ist langzeitarbeitslosArbeitslosenquoten¹ 2012 nach Personengruppen

1 Berechnungsstand des Statistischen Bundesamtes Februar 2013. – 2 Für 2012 keine Ergebnisse wegen Umstellung der Erhebungsinhalte. – 3 Land, Gemeinden und Gemeindeverbände; einschließlich Richterinnen/Richter. – 4 2011 statt 2012. – 5 Ab 2005 einschließlich der als arbeitslos registrierten Empfängerinnen/Empfänger von Grundsicherung für Arbeitsuchende (Arbeitslosengeld II).

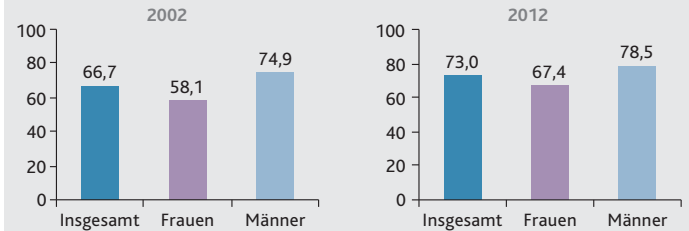
Erwerbsbeteiligung der Bevölkerung und Lebensunterhalt

Merkmal	Einheit	2002	2007	2012
Beteiligung der Bevölkerung am Erwerbsleben				
Erwerbspersonen	%	47,6	50,3	51,3
Erwerbstätige	%	44,3	47,3	49,3
Frauen	%	43,0	44,8	45,8
Männer	%	57,0	55,2	54,2
Erwerbslose	%	3,2	3,0	2,1
Nichterwerbspersonen	%	52,4	49,7	48,7
Frauen	%	58,3	57,1	56,1
Männer	%	41,7	42,9	43,9
Bevölkerung mit überwiegendem Lebensunterhalt aus¹				
eigener Erwerbstätigkeit	%	x	42,2	44,6
Rente, Pension	%	x	21,2	21,9
Einkünfte von Angehörigen	%	x	31,0	27,7
Arbeitslosengeld I und II, sonstige öffentliche Unterstützungen ²	%	x	5,6	5,8

73 Prozent der rheinland-pfälzischen Bevölkerung im erwerbsfähigen Alter sind erwerbstätig

Erwerbstätigenquote 2002 und 2012

Anteil der Erwerbstätigen im Alter von 15–65 Jahren an der erwerbsfähigen Bevölkerung gleichen Alters in %



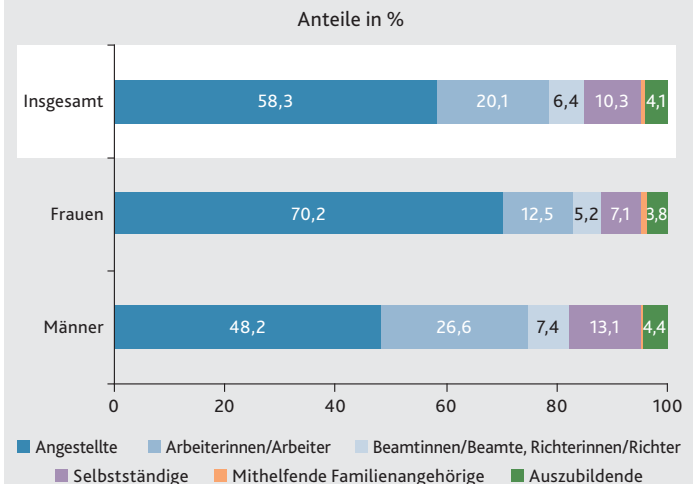
Etwa 73 Prozent der Bevölkerung im erwerbsfähigen Alter in Rheinland-Pfalz sind erwerbstätig. Für 45 Prozent der Bevölkerung sichert hauptsächlich die eigene Erwerbstätigkeit den Lebensunterhalt.

Strukturdaten der Erwerbstätigen mit Wohnort in Rheinland-Pfalz

Merkmal	Einheit	2002	2007	2012
Anteile an insgesamt				
Frauen	%	43,0	44,8	45,8
Männer	%	57,0	55,2	54,2
Ausländer	%	7,2	7,8	8,2
Angestellte	%	47,7	49,5	58,3
Arbeiterinnen/Arbeiter	%	29,4	27,5	20,1
Beamteninnen, Beamte ³	%	6,9	6,7	6,4
Selbstständige	%	10,4	10,7	10,3
Mithelfende Familienangehörige	%	1,4	1,3	0,7
Auszubildende	%	4,3	4,3	4,1
mit Fachhoch-/Hochschulabschluss	%	17,5	15,1	20,5
mit Volks-(Haupt-)schulabschluss	%	48,0	41,3	36,1

Anteil der erwerbstätigen Frauen nimmt zu 2002: 43 Prozent – 2012: 45,8 Prozent

Erwerbstätige 2012 nach Geschlecht und Stellung im Beruf



Für ihren Arbeitsplatz pendeln viele Menschen aus Rheinland-Pfalz über die Landesgrenze. Während 149 000 sozialversicherungspflichtig Beschäftigte mit Wohnort jenseits der Landesgrenzen in Rheinland-Pfalz arbeiten, üben 282 000 Rheinland-Pfälzer außerhalb des Landes eine sozialversicherungspflichtige Tätigkeit aus. Der Pendlersaldo ist somit negativ.

Merkmal	Einheit	2000	2005	2012 ⁹
Sozialversicherungspflichtig beschäftigte Pendler				
Auspender/-innen ⁴	Anzahl	239 693	244 711	281 965
darunter nach ...				
Hessen	%	34,0	34,8	33,7
Baden-Württemberg	%	28,1	28,2	28,7
Nordrhein-Westfalen	%	23,0	22,3	21,8
Saarland	%	8,9	9,1	9,0
Pendlersaldo ⁵	Anzahl	-125 283	-127 369	-132 947

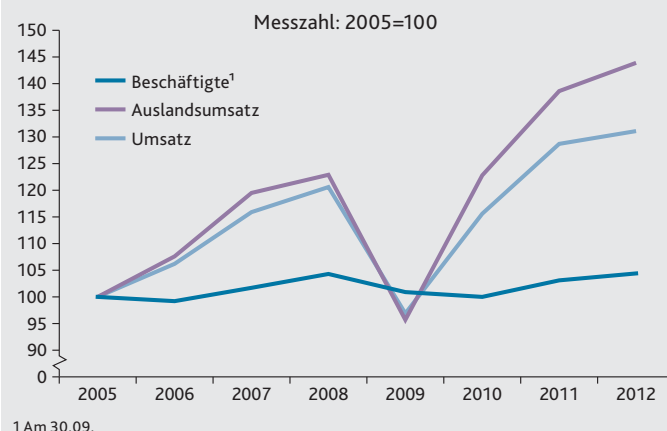
1 Aufgrund von methodischen Änderungen sind die Ergebnisse von 2002 nicht mit den übrigen Jahren vergleichbar. – 2 Eigenes Vermögen, Vermietung, Zinsen, Altenteil, Sozialhilfe, sonstige Unterstützungen (z. B. BAföG, Stipendium), Eltern-/ Erziehungsgeld. – 3 Einschließlich Richterinnen/Richter. – 4 Beschäftigte mit Wohnort in Rheinland-Pfalz. – 5 Einpendler (Wohnort außerhalb des Landes) minus Auspendler.

Verarbeitendes Gewerbe¹

Industrie erzielt mehr Umsatz und höhere Exporteinnahmen

Merkmal	Einheit	2005	2011	2012
Betriebe mit 50 und mehr Beschäftigten				
Betriebe	Anzahl	1 006	999	1 005
darunter 500 und mehr Beschäftigte	%	7,4	7,4	7,6
Beschäftigte am 30.09.	Anzahl	240 397	247 758	250 946
darunter				
chemische Industrie	%	18,6	17,8	18,1
pharmazeutische Industrie	%	4,3	4,2	4,3
Metallindustrie/-verarbeitung	%	8,2	8,8	8,7
Maschinenbau	%	11,2	12,9	13,1
Fahrzeugbau	%	10,9	10,4	10,4
Umsatz ²	Mill. EUR	64 520	83 019	84 567
darunter				
chemische Industrie	%	.	31,9	33,2
pharmazeutische Industrie	%	4,5	4,6	4,9
Metallindustrie/-verarbeitung	%	5,6	5,3	5,1
Maschinenbau	%	8,2	9,2	8,9
Fahrzeugbau	%	16,4	13,2	12,8
je Beschäftigten	EUR	268 391	335 081	336 993
Exportquote ³	%	49,1	52,9	53,9

Betriebe des verarbeitenden Gewerbes mit 50 und mehr Beschäftigten 2005–2012



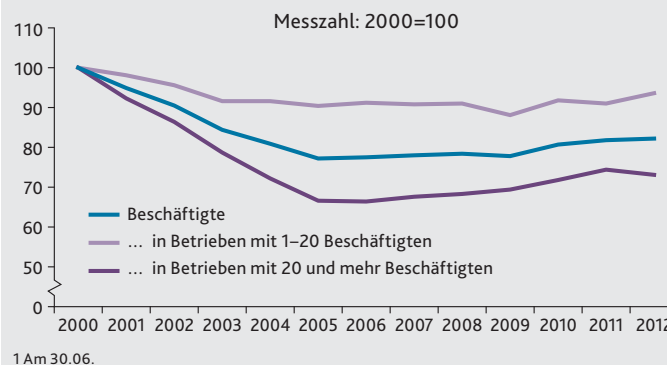
Die chemische Industrie ist in Rheinland-Pfalz der Industriezweig mit dem höchsten Umsatz. Es folgen der Fahrzeugbau und der Maschinenbau. Alle drei Branchen sind stark exportorientiert. Der Fahrzeugbau erwirtschaftet im Jahr 2012 mehr als 62 Prozent des Umsatzes durch Auslandsgeschäfte.

Baugewerbe⁴

Beschäftigtenzahlen bleiben stabil

Merkmal	Einheit	2000	2005	2012
Bauhauptgewerbe				
Betriebe ⁵	Anzahl	3 896	3 731	3 995
darunter mit 1–20 Beschäftigten	%	86,8	90,9	90,6
Beschäftigte ⁵	Anzahl	47 430	36 626	39 001
Gesamtumsatz ²	Mill. EUR	4 641	3 927	4 705 ⁷
Ausbaugewerbe⁶				
Betriebe ⁵	Anzahl	1 040	825	1 029
Beschäftigte ⁵	Anzahl	23 008	17 980	22 905
Gesamtumsatz ²	Mill. EUR	1 849	1 552	2 318 ⁷

Beschäftigte¹ im Bauhauptgewerbe 2000–2012



Das Bauhauptgewerbe bietet heute deutlich weniger Arbeitsplätze als noch im Jahr 2000. Dabei bauten die größeren Betriebe mit mindestens 20 Beschäftigten erheblich mehr Personal ab als die kleineren Betriebe.

1 Gliederungsebenen bzw. Zusammenfassungen nach der Klassifikation der Wirtschaftszweige 2008 (WZ 2008). – 2 Ohne Umsatzsteuer. – 3 Anteil des Auslandsumsatzes am Gesamtumsatz. – 4 Vor 2009: Wirtschaftszweigsystematik 2003. – 5 Stand: 30.06. – 6 Betriebe von Unternehmen des Ausbaugewerbes mit 10 und mehr Beschäftigten. – 7 Jahr 2011.

Außenhandel

2012: Rekordjahr im rheinland-pfälzischen Außenhandel

Merkmal	Einheit	2000	2005	2012 ^p
Insgesamt				
Ausfuhr (Spezialhandel)	Mill. EUR	24 526	33 981	46 446
Einfuhr (Generalhandel)	Mill. EUR	18 303	20 798	31 394

Außenhandel nach Bestimmungs- bzw. Herkunftsregionen

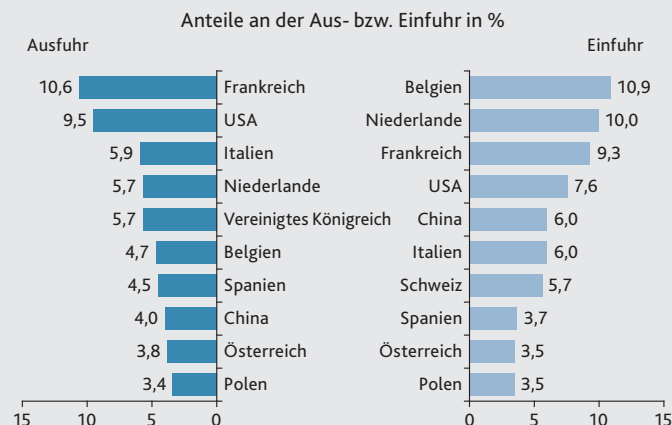
Ausfuhr (Spezialhandel) nach ...				
Europa	Mill. EUR	17 955	24 870	31 143
darunter EU-27	%	89,4	88,4	84,8
Afrika	Mill. EUR	454	772	1 130
Amerika	Mill. EUR	2 882	4 002	6 713
darunter USA	%	66,8	70,9	66,0
Asien	Mill. EUR	3 053	3 995	6 866
darunter China	%	14,8	16,3	26,9
Australien und Ozeanien	Mill. EUR	173	336	594

Einfuhr (Generalhandel) aus ...				
Europa	Mill. EUR	14 502	16 167	22 985
darunter EU-27	%	90,8	90,2	84,8
Afrika	Mill. EUR	362	414	588
Amerika	Mill. EUR	1 470	1 884	3 326
darunter USA	%	69,3	67,2	71,4
Asien	Mill. EUR	1 918	2 284	4 424
darunter China	%	27,2	44,9	42,3
Australien und Ozeanien	Mill. EUR	49	48	71

Außenhandel nach Warengruppen

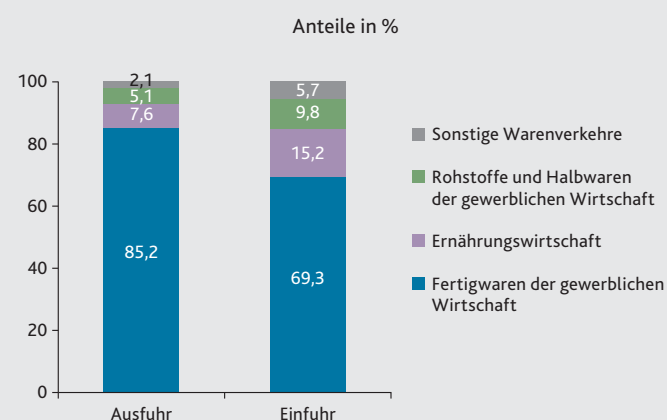
Ausfuhr (Spezialhandel)				
Ernährungswirtschaft	Mill. EUR	1 217	2 217	3 532
gewerbliche Wirtschaft	Mill. EUR	23 309	31 218	41 940
darunter Fertigwaren	Mill. EUR	22 189	29 717	39 590
darunter Enderzeugnisse	%	67,2	71,0	67,1
sonstige Warenverkehre	Mill. EUR	-	546	974
Einfuhr (Generalhandel)				
Ernährungswirtschaft	Mill. EUR	1 582	2 021	3 082
gewerbliche Wirtschaft	Mill. EUR	16 722	18 152	26 511
darunter Fertigwaren	Mill. EUR	13 531	14 711	21 745
darunter Enderzeugnisse	%	74,8	73,8	58,2
sonstige Warenverkehre	Mill. EUR	-	626	1 801

Die zehn wichtigsten Außenhandelspartner 2012



Der rheinland-pfälzische Export ist 2012 im dritten Jahr in Folge gewachsen. Der Import ging leicht zurück. Gegenüber dem Vorjahr nahm der Wert der ausgeführten Güter um 3,6 Prozent zu, während der Wert der eingeführten Waren um 0,3 Prozent hinter dem Vorjahresergebnis zurückblieb. Trotz der Rückgänge bleibt Europa der mit Abstand größte Absatzmarkt für die rheinland-pfälzische Wirtschaft. Gut zwei Drittel der Exporte wurden auf dem eigenen Kontinent getätigt. Exportseitig sind die USA und die Volksrepublik China die wichtigsten nichteuropäischen Handelspartner. Zu den bedeutendsten Exportgütern zählen Vor- und Enderzeugnisse der pharmazeutischen, der chemischen und der Kunststoffindustrie sowie Lastkraftwagen und Spezialfahrzeuge.

Außenhandel 2012 nach Warengruppen



Betriebe, Bodennutzung und Viehhaltung

Merkmal	Einheit	1999	2005	2012
Betriebe und Bodennutzung				
Betriebe	Anzahl	35 475	27 347	19 200 ¹
darunter mit 100 ha und mehr	%	3,5	6,5	10,4
Durchschnittliche Betriebsgröße	ha	20,2	26,3	36,3
Landwirtschaftlich genutzte Fläche	ha	715 831	718 883	698 000 ¹
Ackerland	ha	398 938	396 396	400 800 ¹
Dauergrünland	ha	242 762	251 594	227 900 ¹
Rebfläche	ha	65 910	63 681	63 100 ¹
sonstige landwirtschaftlich genutzte Fläche (Obst, Baumschulen und andere)	ha	8 221	7 212	6 200 ¹

Merkmal	Einheit	1999	2005	2010
---------	---------	------	------	------

Viehhaltung				
Betriebe mit Viehhaltung	Anzahl	15 022	10 674	8 056
Rinder	1 000	457,2	389,7	377,1 ²
Schweine	1 000	379,3	315,9	258,2
Schafe	1 000	144,9	121,9	89,2
Geflügel	1 000	1 825,3	1 583,5	1 543,2

Ökologischer Landbau				
Betriebe	Anzahl	372	500	830
Anteil an insgesamt	%	1,0	1,8	4,0
Landwirtschaftlich genutzte Fläche	ha	11 777	19 297	37 950
Anteil an insgesamt	%	1,6	2,7	5,4

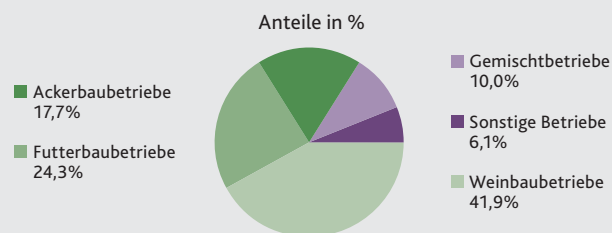
Weinbau

Merkmal	Einheit	1999	2005	2012
Betriebe³				
Bestockte Rebfläche	ha	66 831	63 683	63 842
Weißwein	ha	55 213	43 227	44 090
darunter Riesling	ha	15 390	14 446	16 458
Anteil an der Weißweinfläche	%	27,9	33,4	37,3
Rotwein	ha	11 618	20 456	19 753
darunter Dornfelder	ha	3 383	7 626	7 557
Anteil an der Rotweinfläche	%	29,1	37,3	38,3
Weinmost (Erntemenge)	1 000 hl	7 955	5 878	5 986

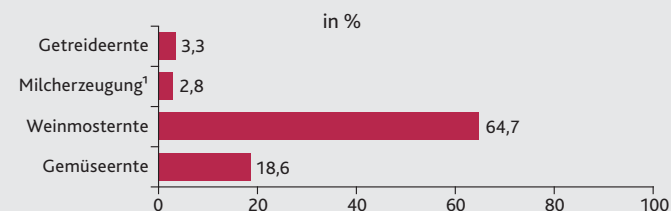
¹ Stichprobenerhebung. Ergebnis der Hochrechnung auf 100 gerundet. – 2 Ab 2008 Auswertung aus HI-Tier (Vergleichbarkeit zu Vorjahren eingeschränkt). – 3 1999 und 2005 ab 0,3 ha; 2010 ab 0,5 ha sowie Betriebe unter 0,5 ha, die festgelegte Schwellenwerte überschreiten. – 4 Jahr 2010.

Weinbau ist für 42 Prozent der Betriebe die bestimmende Produktionsrichtung

Landwirtschaftliche Betriebe 2010 nach der betriebswirtschaftlichen Ausrichtung



Anteil von Rheinland-Pfalz an der deutschen Produktion 2012

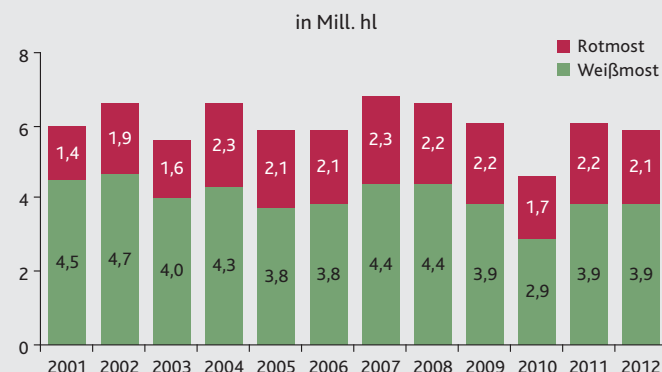


1 Jahr 2011. Quelle: Bundesanstalt für Landwirtschaft und Ernährung

Auch heute noch herrscht der Familienbetrieb vor. Rund 90 Prozent aller Betriebe werden in der Rechtsform „Einzelunternehmen“ geführt. Gut 53 Prozent dieser Betriebe werden nebenberuflich bewirtschaftet.

Rheinland-Pfalz ist Riesling-Land; auf 26 Prozent der Rebfläche wird Riesling angebaut

Weinmosternte 2001–2012



Beherbergungsstätten¹

Merkmal	Einheit	2000	2005	2012
Gästeankünfte				
Insgesamt	1 000	7 245	7 353	8 219
Deutsche	1 000	5 770	5 802	6 419
Ausländer	1 000	1 475	1 552	1 800
darunter				
Niederlande	%	30,4	27,3	30,9
Belgien	%	13,6	16,4	18,2
Großbritannien	%	13,4	10,2	6,9
USA	%	13,9	10,6	8,8
China und Hongkong	%	1,4	3,5	2,4
Mittlere Aufenthaltsdauer	Tage	3,1	2,9	2,7

Übernachtungen				
Insgesamt	1 000	22 439	21 110	22 220
Deutsche	1 000	18 041	16 726	17 237
Ausländer	1 000	4 398	4 384	4 983

Übernachtungen nach Tourismusregionen				
Ahr	1 000	1 151	1 111	1 278
Eifel	1 000	3 703	3 397	3 121
Hunsrück	1 000	830	766	797
Mosel-Saar	1 000	5 578	5 482	6 146
Naheland	1 000	1 581	1 505	1 587
Pfalz	1 000	4 263	4 098	4 165
Rheinhausen	1 000	1 279	1 229	1 423
Rheintal	1 000	2 209	1 977	2 110
Westerwald-Lahn	1 000	1 846	1 545	1 594

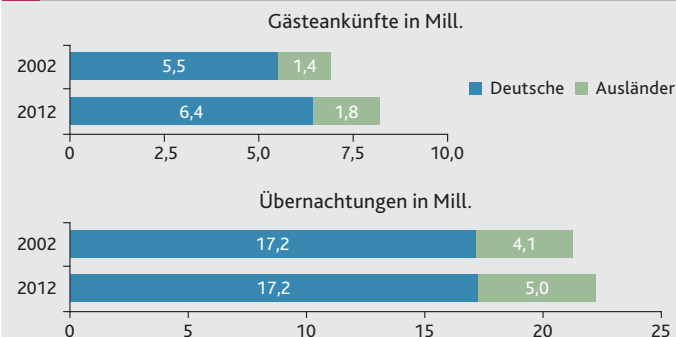
Camping

Merkmal	Einheit	2000	2005	2012
Urlaubs- und Dauercamping von Deutschen				
Gästeankünfte	1 000	672	731	691
darunter Urlaubscamping	%	45,8	45,3	64,5
Übernachtungen	1 000	3 711	3 563	2 782
darunter Urlaubscamping	%	27,4	30,1	45,7
Urlaubscamping von Ausländern²				
Gästeankünfte	1 000	192	211	256
darunter Niederlande	%	72,4	73,8	68,8
Übernachtungen	1 000	793	825	894

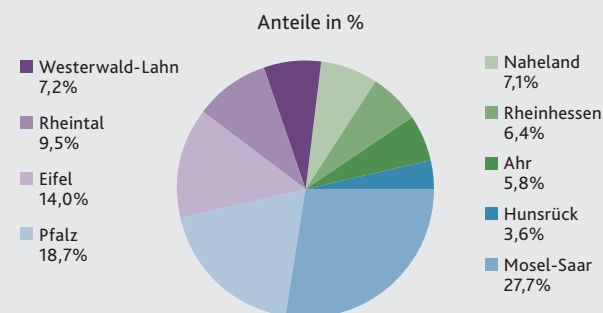
¹ Einschließlich Privatquartiere und gewerbliche Kleinbetriebe bis 2011 mit weniger als neun Betten, ab 2012 mit weniger als zehn Betten. – ² 2 Dauercamping von ausländischen Gästen wird nicht erfasst.

2012: Gäste- und Übernachtungszahl unter Rekordwert des Vorjahres

Gäste und Übernachtungen 2002 und 2012 nach Herkunft

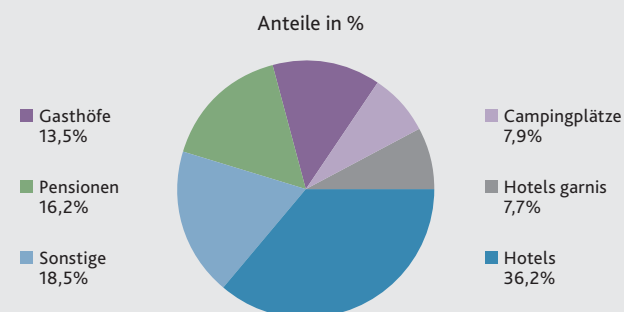


Übernachtungen 2012 nach Tourismusregionen



Urlaub auf dem Campingplatz: Niederländer seit Jahren die größte Gästeneration

Geöffnete Betriebe im Beherbergungsgewerbe im Juli 2012 nach Betriebsarten

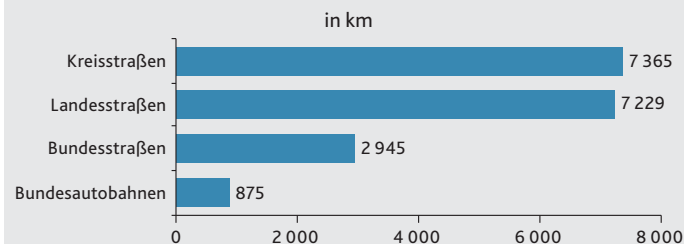


Straßen und Kraftfahrzeuge

Merkmal	Einheit	2000	2005	2012
Straßen des überörtlichen Verkehrs ¹	km	18 407	18 427	18 413
je 1 000 qkm Landesfläche	km	927	928	927
Kraftfahrzeuge ^{1,2}	1 000	2 707	2 912	2 796
Personenkraftwagen	1 000	2 232	2 389	2 291
Lastkraftwagen	1 000	116	124	122
Zugmaschinen	1 000	137	137	140
Krafträder	1 000	185	221	225
sonstige Kraftfahrzeuge	1 000	33	36	14
Pkw je 1 000 Einwohner ²	Anzahl	554	589	572
Pkw-Neuzulassungen	1 000	183	141	124
je 1 000 Einwohner	Anzahl	45	35	31

Dichtes Straßennetz und hohe Pkw-Dichte

Straßenlängen 2012



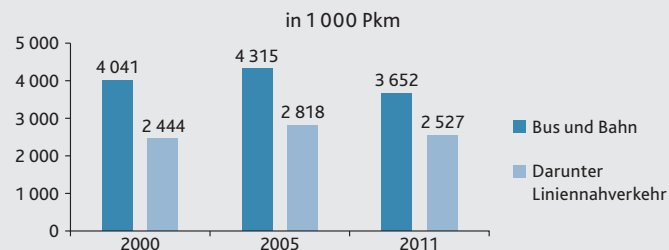
Rheinland-Pfalz verfügt mit 927 Kilometer Straßen des überörtlichen Verkehrs je 1000 Quadratkilometer Fläche über das dichteste Straßennetz unter den 16 Bundesländern. Auf 1000 Einwohner kommen 572 Personenkraftwagen. Die Pkw-Dichte ist nur im Saarland höher.

Güterverkehr und Personenbeförderung

Merkmal	Einheit	2000	2005	2011
Güterumschlag (ohne Transit)	1 000 t	350 946	342 836	373 633
deutsche Lastkraftfahrzeuge	1 000 t	312 846	303 033	331 493
Eisenbahnverkehr	1 000 t	11 511	14 881	19 766
Binnenschifffahrt	1 000 t	25 921	24 923	22 374
Abfertigungen Flughafen Hahn ³	1 000 t	.	101	222
Personenbeförderung mit Bussen und Bahnen ⁴	1 000 Pkm ⁵	4 040 861	4 314 807	3 652 069
darunter Liniennahverkehr	1 000 Pkm ⁵	2 443 837	2 818 487	2 526 574

2011: 69 Prozent der Personenbeförderung entfallen auf den Liniennahverkehr

Personenbeförderung mit Bussen und Bahnen 2000–2011

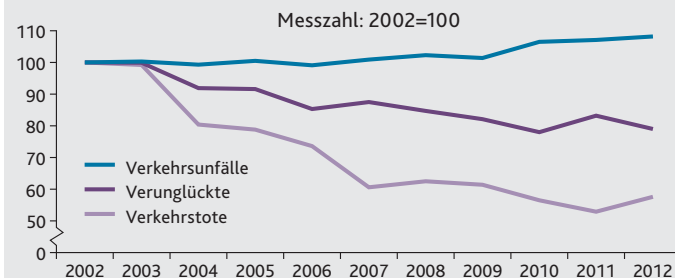


Straßenverkehrsunfälle

Merkmal	Einheit	2000	2005	2012
Straßenverkehrsunfälle	Anzahl	124 609	123 920	133 431
mit Personenschäden	Anzahl	18 934	17 156	14 977
mit nur Sachschaden	Anzahl	105 675	106 674	118 454
Verunglückte	Anzahl	25 503	22 774	19 651
Getötete	Anzahl	362	286	209
Schwerverletzte	Anzahl	5 491	4 338	3 623
Leichtverletzte	Anzahl	19 650	18 150	15 819

Weniger Verunglückte

Verkehrsunfälle und Personenschäden 2002–2012



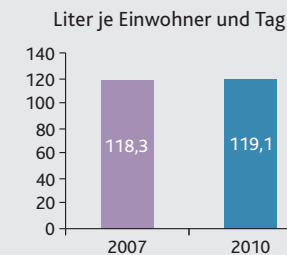
1 Stand: 01.01. – 2 Ab 2008 ohne vorübergehend stillgelegte Fahrzeuge. – 3 Ein- und Ausladungen bei Frachtabfertigungen. – 4 Schienennahverkehr und gewerblicher Omnibusnah- und -fernverkehr. – 5 Produkt der transportierten Personen und der dabei zurückgelegten Entfernung.

Wasser, Abwasser und Abfall

Wasserverbrauch je Einwohner erstmals wieder leicht angestiegen
Grundwasser ist das wichtigste Reservoir

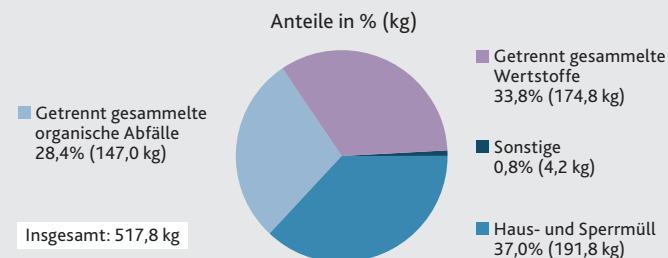
Merkmal	Einheit	2004	2007	2010
Öffentliche Wassergewinnung und Abwasserbeseitigung				
Wassergewinnung	Mill. m ³	242	235	231
Grundwasser	Mill. m ³	173	165	164
Quellwasser	Mill. m ³	35	35	33
Oberflächenwasser	Mill. m ³	34	35	34
Öffentliche Kläranlagen	Anzahl	777	776	705 ¹
Länge der Sammelkanalisation	km	30 215	31 466	32 188
Mischkanalisation	km	21 463	21 744	21 843
Trennkanalisation	km	8 752	9 723	10 344

Merkmal	Einheit	2003	2007	2011
Anlieferung von Siedlungs- und Verpackungsabfällen				
Insgesamt	Mill. t	2,5	2,6	2,6
Deponien	%	20,1	0,3	0,2
Abfallverbrennungsanlagen	%	11,8	17,9	17,5
Kompostierungsanlagen	%	15,4	16,1	19,0
mechanisch-biologische Abfallbehandlungsanlagen	%	8,2	14,4	15,7
Sortieranlagen	%	40,7	39,6	36,7
sonstige Anlagen	%	3,9	11,8	10,9

Wasserverbrauch in Haushalten¹ 2007 und 2010

1 Einschließlich Kleingewerbe.

Wassergewinnung 2010

Haushaltsabfälle je Einwohner 2011¹

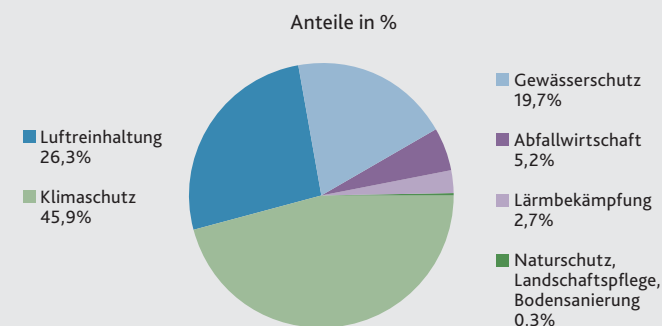
1 Aufkommen bei den öffentlich-rechtlichen Entsorgungsträgern.

Umweltschutz

Merkmal	Einheit	2008	2009	2010
Umweltschutz				
Umweltschutzinvestitionen in der Industrie ²	Mill. EUR	157,8	126,5	112,9
darunter für ...				
Abfallwirtschaft	Mill. EUR	20,5	9,7	5,8
Gewässerschutz	Mill. EUR	33,6	16,8	22,2
Lärmbekämpfung	Mill. EUR	7,0	3,5	3,0
Luftreinhaltung	Mill. EUR	67,5	38,0	29,6
Klimaschutz	Mill. EUR	28,7	57,7	51,8
Anteil an den Gesamtinvestitionen	%	6,1	5,6	5,0
Umsätze mit Produkten und Leistungen für den Umweltschutz	Mill. EUR	3 809,0	3 487,3	3 900,3
Waren	%	73,4	67,7	70,6
Bauleistungen	%	23,2	29,3	26,9
Dienstleistungen	%	3,3	3,0	2,5

1 Ohne Kleinkläranlagen. – 2 Verarbeitendes Gewerbe, Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden.

Umweltschutzinvestitionen der Betriebe im verarbeitenden Gewerbe, Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden 2010 nach Umweltbereichen

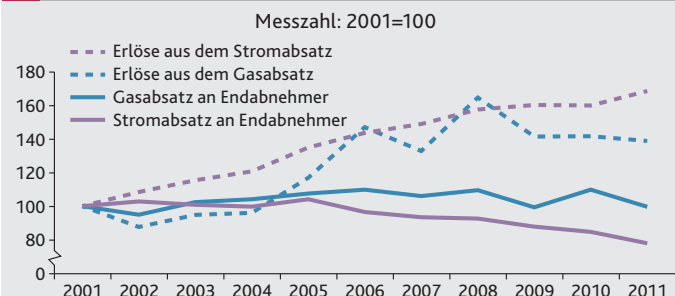


Energieversorgung¹

Merkmal	Einheit	2000	2005	2011
Nettostromerzeugung	Mill. kWh	6 444	6 960	4 876
darunter aus Erdgas	%	73,3	82,4	72,7
Stromabsatz an Endabnehmer	Mill. kWh	26 215	27 240	20 388
darunter Haushaltskunden	%	27,3	27,7	32,9
Erlöse aus dem Stromabsatz	Mill. EUR	1 781	2 517	3 144
Gasabsatz an Endabnehmer	Mill. kWh	70 057	76 735	71 065
darunter Haushaltskunden	%	22,3	22,7	19,6
Erlöse aus dem Gasabsatz	Mill. EUR	1 367	2 053	2 438

Erdgas ist die wichtigste Energiequelle für die Stromerzeugung

Absatz und Erlöse bei Strom und Gas 2001–2011

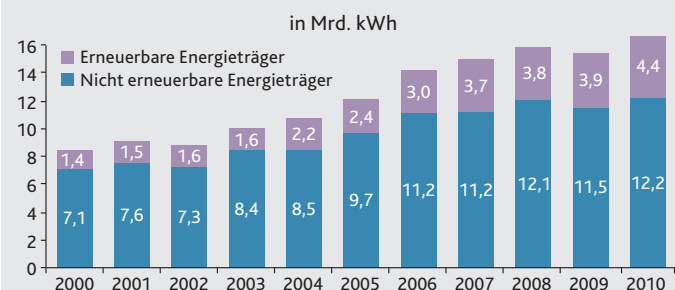


Bruttostromerzeugung nach Energieträgern

Merkmal	Einheit	2008	2009	2010
Energieträger				
Insgesamt	Mill. kWh	15 882	15 449	16 534
konventionelle Energieträger	Mill. kWh	12 098	11 540	12 155
Erdgas	Mill. kWh	11 175	10 628	11 243
erneuerbare Energien	Mill. kWh	3 784	3 909	4 379
Biomasse	Mill. kWh	686	832	836
Fotovoltaik	Mill. kWh	219	358	603
Wasserkraft	Mill. kWh	1 132	954	1 114
Windkraft	Mill. kWh	1 655	1 670	1 729

Bruttostromerzeugung aus erneuerbaren Energieträgern steigt

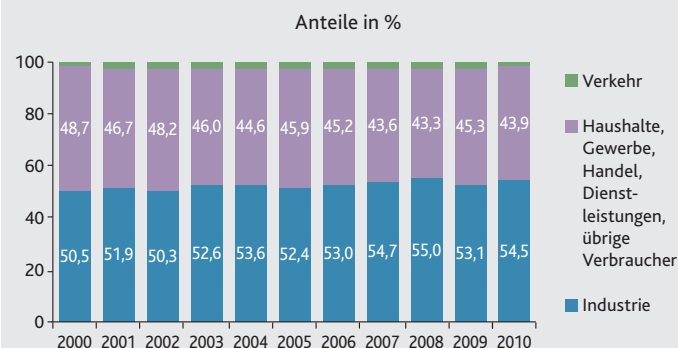
Bruttostromerzeugung 2000–2010 nach Art der verwendeten Energieträger

Stromverbrauch²

Merkmal	Einheit	2000	2005	2010
Bruttostromverbrauch	Mill. kWh	29 718	29 927	28 902
eigene Bruttostromerzeugung	%	28,7	40,2	57,2
Stromeinfuhr (Austauschsaldo)	%	71,3	59,8	42,8
Nettostromverbrauch ³ (Endenergieverbrauch)	Mill. kWh	28 080	29 288	28 165
Industrie	%	50,5	52,4	54,5
Verkehr	%	0,7	1,6	1,6
Haushalte und Kleinverbraucher	%	48,7	45,9	43,9
Eigene Bruttostromerzeugung ...	Anteil an der eigenen Erzeugung			
aus erneuerbaren Energieträgern		16,7	19,6	26,5
aus konventionellen Energieträgern	insgesamt in %	83,3	80,4	73,5

Industrie ist der größte Endenergieverbraucher

Endenergieverbrauch von Strom 2000–2010 nach Verbrauchergruppen



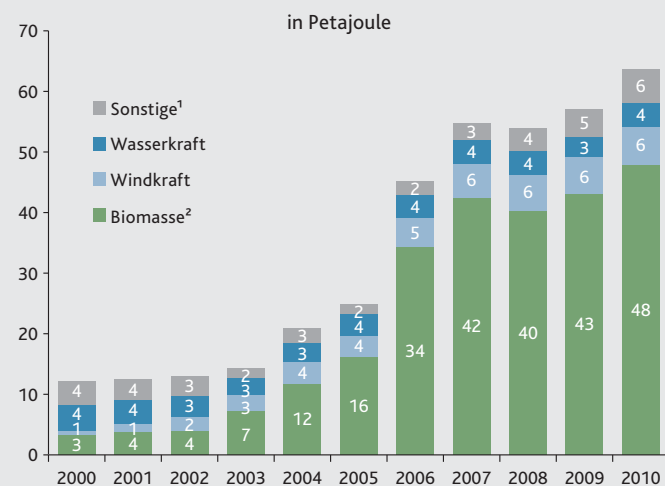
¹ Nettostromerzeugung der Kraftwerke in Rheinland-Pfalz von Unternehmen, die Dritte versorgen (Allgemeine Versorgung); Erlöse und Absatz an Endabnehmer in Rheinland-Pfalz von Gas- und Elektrizitätsversorgungsunternehmen inner- und außerhalb des Landes. – ² Datengrundlage: Energiebilanz. – ³ Bruttostromverbrauch abzüglich Stromverbrauch im Umwandlungsbereich und Leitungsverluste.

Energiebilanz

Merkmal	Einheit	2000	2005	2010
Energiegewinnung		16 518	34 620	91 371
+ Saldo aus Bezügen/Lieferungen		631 888	614 830	580 382
+ Saldo aus Bestandsveränderungen		-168	612	57
= Primärenergieverbrauch ¹		648 238	650 062	671 811
- Umwandlungseinsatz		80 665	89 056	122 217
+ Umwandlungsausstoß		46 699	57 583	77 162
Endenergieverbrauch im - Umwandlungsbereich	Terajoule (3,6 Tj) = 1 Mill. kWh)	1 226	1 717	2 748
- Fackel- und Leitungsverluste		7 445	1 844	2 264
= Energieangebot nach - Umwandlungsbilanz		605 601	615 028	621 744
- Nichtenergetischer Verbrauch ²		108 713	145 196	130 950
+ Statistische Differenzen		32	-132	-
= Endenergieverbrauch		496 920	469 700	490 794
Industrie ³		172 290	127 881	153 998
Verkehr		134 010	134 194	132 682
Haushalte und Kleinverbraucher ⁴		190 620	207 624	204 114

Biomasse ist der wichtigste erneuerbare Energieträger

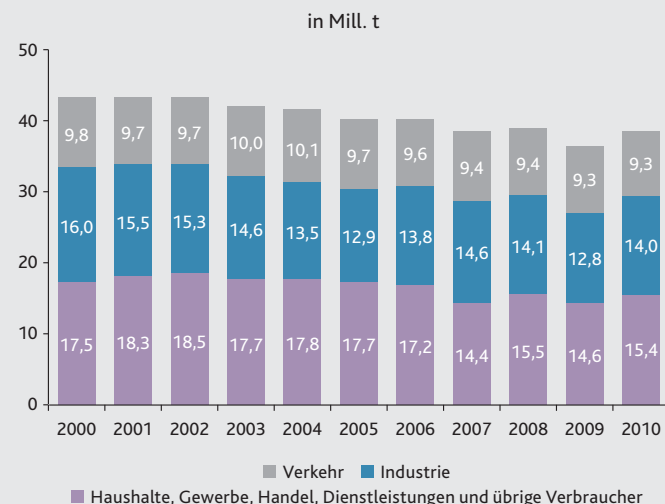
Primärenergieverbrauch erneuerbarer Energieträger 2000–2010



1 Klärgas, Deponiegas sowie ab 2004 Solarenergie, Umweltwärme und Geothermie.
2 Ab 2003 feste und flüssige Biomasse, Biogas sowie biogener Anteil des Abfalls.

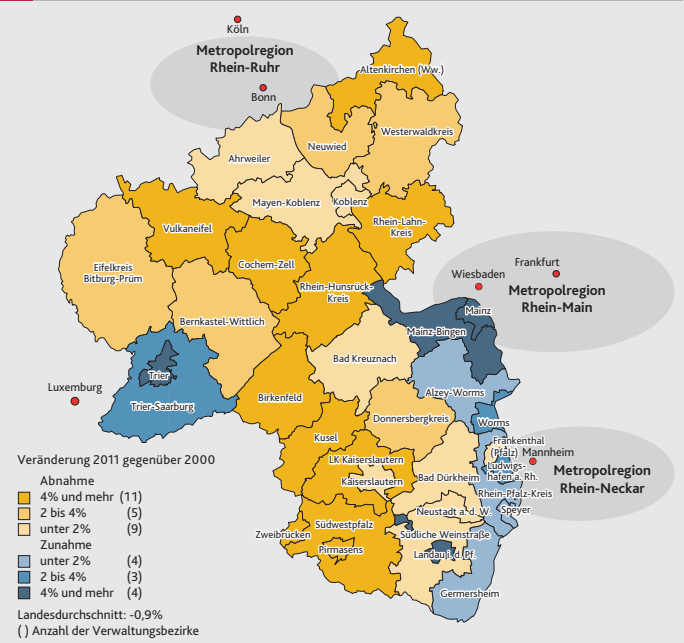
Energiebedingte CO₂-Emissionen (CO₂-Bilanz)

Merkmal	Einheit	2000	2005	2010
Aus dem Primärenergieverbrauch (Quellenbilanz) ⁵		28 853	26 399	27 336
darunter Stromerzeugung	1 000 t	3 072	3 183	4 060
Aus dem Endenergieverbrauch (Verursacherbilanz) ⁵		43 344	40 234	38 710
darunter Stromerzeugung		17 571	17 038	15 454
davon verursacht von ...				
Industrie ³		36,9	32,1	36,1
Verkehr	%	22,7	24,0	24,1
Haushalte und Kleinverbraucher ⁴		40,3	43,9	39,8

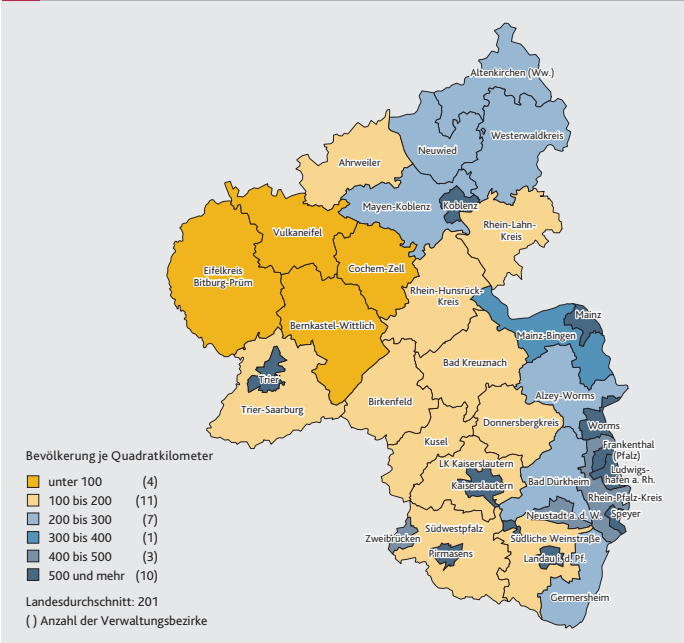
CO₂-Emissionen sinkenCO₂-Emissionen aus dem Endenergieverbrauch (Verursacherbilanz)
2000–2010 nach Emittentensektoren

1 Aus heimischen Rohstoffen gewinnbare Energie zuzüglich der Salden aus Bezügen und Lieferungen von Rohstoffen, Strom und Ähnlichem sowie Bestandsveränderungen. – 2 Stoffliche Nutzung (z. B. als Grundstoff in Produktionsverfahren). – 3 Verarbeitendes Gewerbe, Gewinnung von Steinen und Erden, sonstiger Bergbau. – 4 Privathaushalte, Gewerbebetriebe mit weniger als 20 Beschäftigten, Dienstleister und übrige Verbraucher (u. a. Landwirtschaft, Militär). – 5 Im Gegensatz zur Quellenbilanz enthält die Verursacherbilanz auch die Emissionen aus der Erzeugung importierten Stroms.

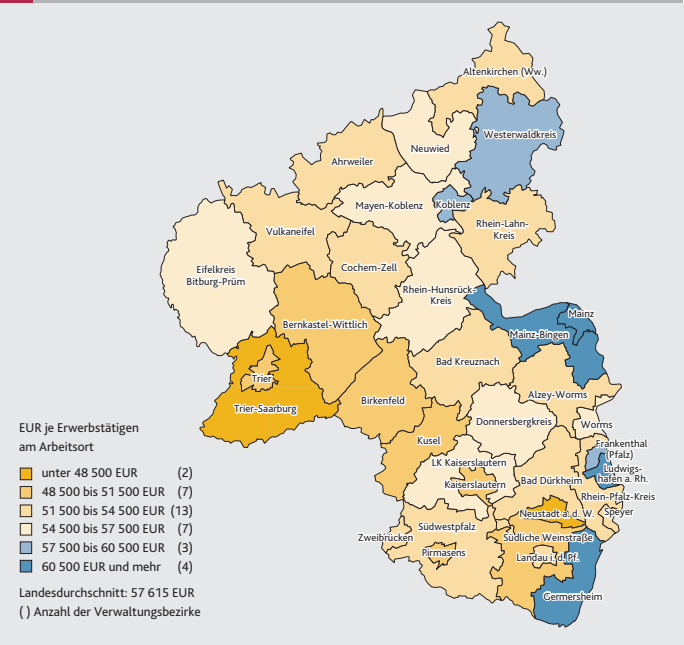
Bevölkerung 2011 nach Verwaltungsbezirken



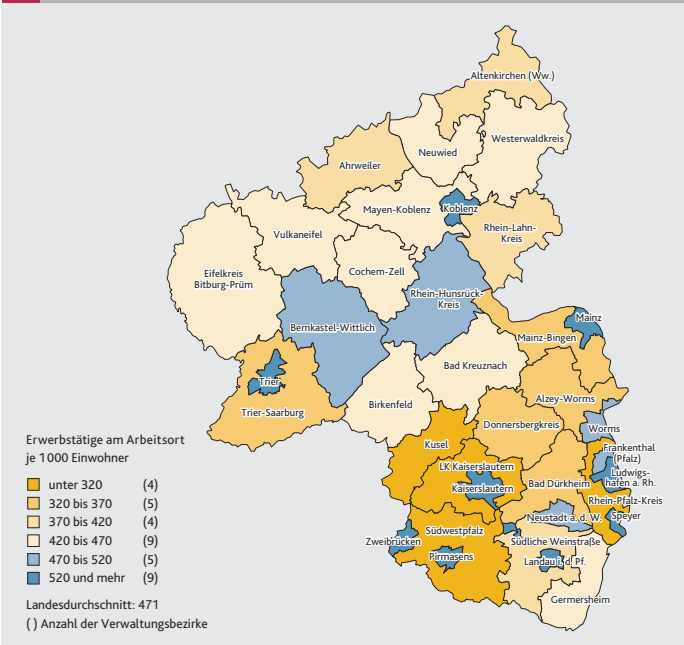
Bevölkerungsdichte 2011 nach Verwaltungsbezirken



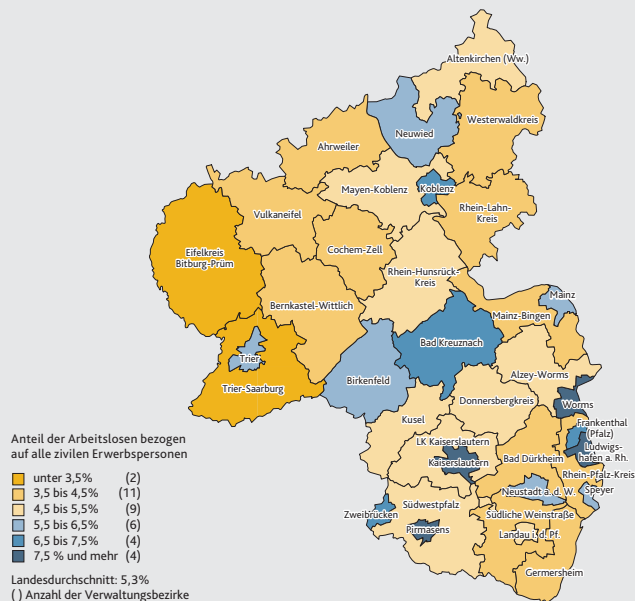
Bruttoinlandsprodukt je Erwerbstätigen 2010 nach Verwaltungsbezirken



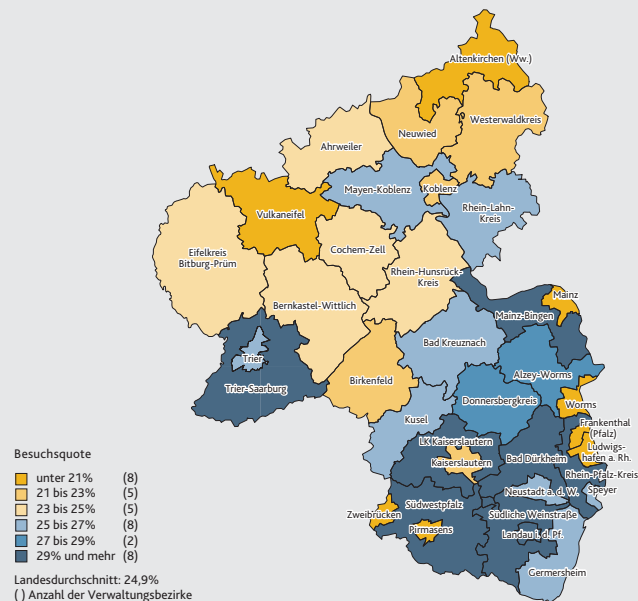
Arbeitsplatzdichte 2010 nach Verwaltungsbezirken



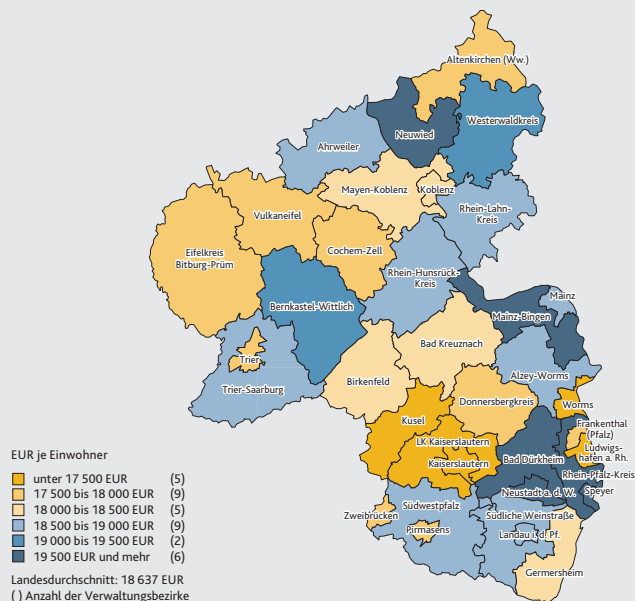
Arbeitslosenquote 2012 nach Verwaltungsbezirken



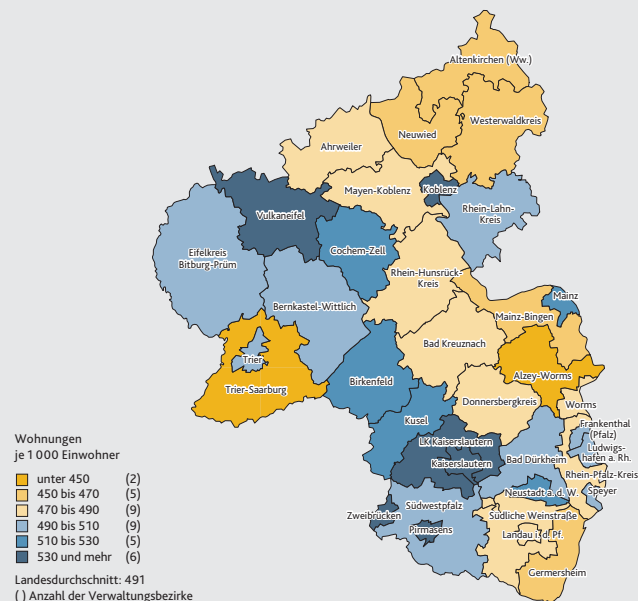
Besuchsquote der unter 3-Jährigen in Kindertageseinrichtungen am 1. März 2012 nach Verwaltungsbezirken



Verfügbares Einkommen der privaten Haushalte je Einwohner 2009 nach Verwaltungsbezirken



Wohnungsbestand 2011 nach Verwaltungsbezirken



Kreisfreie Stadt (St.) Landkreis Land	Gebiet ¹		Bevölkerung ¹	
	Boden- fläche insgesamt	Anteil der Siedlungs- und Verkehrs- fläche	insgesamt	Verände- rung gegenüber dem Vorjahr
2012		2011		
qkm	%	Anzahl	%	

Frankenthal (Pfalz), St.	44	36,1	47 002	0,4
Kaiserslautern, St.	140	28,0	99 790	0,6
Koblenz, St.	105	36,5	106 677	0,2
Landau i. d. Pfalz, St.	83	23,8	43 957	0,8
Ludwigshafen a. Rh., St.	78	61,1	165 560	0,7
Mainz, St.	98	50,4	200 957	0,9
Neustadt a. d. Weinstr., St.	117	19,5	52 941	0,2
Pirmasens, St.	61	32,5	40 006	-0,9
Speyer, St.	43	44,4	50 036	0,4
Trier, St.	117	31,3	105 675	0,4
Worms, St.	109	29,6	81 967	0,3
Zweibrücken, St.	71	28,1	33 807	-0,4

Ahrweiler	787	13,6	127 161	-0,2
Altenkirchen (Ww.)	642	15,7	130 850	-0,8
Alzey-Worms	588	15,0	124 579	-0,1
Bad Dürkheim	595	12,9	132 400	-0,3
Bad Kreuznach	864	14,0	155 401	-0,1
Bernkastel-Wittlich	1 168	11,2	109 918	-0,1
Birkenfeld	777	11,2	82 492	-0,9
Cochem-Zell	720	11,3	62 949	-0,7
Donnersbergkreis	645	10,9	75 488	-0,5
Eifelkreis Bitburg-Prüm	1 626	9,6	93 807	-0,2
Germersheim	463	15,7	125 002	0,1
Kaiserslautern	640	14,6	104 607	-0,8
Kusel	573	12,2	71 848	-1,0
Mainz-Bingen	606	18,6	202 892	0,3
Mayen-Koblenz	817	16,9	209 718	-0,3
Neuwied	627	18,5	180 538	-0,3
Rhein-Hunsrück-Kreis	963	12,0	101 157	-1,0
Rhein-Lahn-Kreis	782	12,0	122 615	-0,8
Rhein-Pfalz-Kreis	305	22,0	149 012	0,4
Südliche Weinstraße	640	12,3	108 875	-0,1
Südwestpfalz	954	9,8	98 114	-0,8
Trier-Saarburg	1 101	12,6	142 940	0,2
Vulkaneifel	911	11,2	60 648	-1,0
Westerwaldkreis	989	16,3	197 731	-0,4

Rheinland-Pfalz	19 854	14,3	3 999 117	-0,1
kreisfreie Städte	1 064	33,8	1 028 375	0,5
Landkreise	18 783	13,2	2 970 742	-0,3

1 Stand: 31.12. – 2 Arbeitslose in Prozent aller zivilen Erwerbspersonen. – 3 Unternehmen mit Sitz in Rheinland-Pfalz (Einbetriebsunternehmen und Unternehmen mit mehreren Betrieben) mit steuerbarem Umsatz und/oder mit sozialversicherungspflichtig Beschäftigten im Berichtsjahr der zuletzt ver-

Bevölkerung ¹		Erwerbstätige am Arbeitsort			Arbeits- losen- quote ²	Unterneh- men mit Sitz in Rheinland- Pfalz ³
Aus- länder- anteil	Bevölke- rungs- dichte (Einwoh- ner/qkm)	insgesamt	Verände- rung zum Vorjahr	Anteil der Dienst- leistungs- bereiche		
2011		2010			2012	2010
%	Anzahl	1 000	%		Anzahl	

13,2	1 074	22,4	0,3	65,1	6,8	1 908
10,8	714	68,3	1,1	79,7	10,4	4 620
8,9	1 015	98,9	0,5	87,9	7,0	5 740
7,0	530	28,4	0,5	83,9	4,8	2 568
22,0	2 135	111,7	0,2	57,5	9,3	5 802
16,6	2 056	146,2	1,2	89,4	5,9	10 361
6,1	452	27,3	-0,7	81,4	5,9	3 026
10,0	652	25,9	1,3	73,2	13,1	2 164
11,0	1 175	35,1	1,2	79,9	6,4	2 683
8,5	902	78,5	1,1	84,1	5,6	5 077
13,1	754	40,5	0,5	73,3	7,9	3 726
5,3	479	23,4	-1,5	72,0	7,4	1 471

7,0	162	48,9	0,1	75,0	4,0	6 741
5,3	204	52,9	0,5	62,6	5,2	5 880
6,1	212	44,5	1,4	69,8	4,5	6 420
6,4	223	45,2	-0,5	72,4	4,1	6 762
8,2	180	72,2	0,7	71,9	6,8	7 533
5,9	94	55,3	0,6	60,7	3,5	6 136
5,0	106	38,4	0,7	70,2	6,3	3 967
4,0	87	29,4	0,4	76,1	3,8	3 581
5,5	117	28,0	1,5	62,6	5,4	3 055
7,3	58	40,0	-0,5	61,9	3,0	4 698
9,0	270	55,9	-1,2	51,9	4,4	5 222
6,3	163	32,4	0,3	72,3	5,4	4 296
3,6	125	22,1	-1,1	73,6	5,1	2 477
7,0	335	71,4	1,7	69,0	4,2	10 254
4,8	257	91,3	-0,2	71,6	5,0	9 494
6,7	288	79,7	-0,3	67,0	5,9	8 885
4,3	105	49,2	0,8	69,4	4,5	5 149
5,1	157	47,3	0,4	71,6	4,2	5 665
7,9	489	42,2	0,1	64,1	3,6	5 923
4,8	170	40,4	0,4	66,6	3,9	6 032
3,2	103	24,5	0,1	66,4	4,6	4 071
7,1	130	47,2	-0,4	68,5	3,3	5 836
4,5	67	28,3	0,6	69,1	4,3	3 073
6,5	200	92,1	0,3	64,2	3,9	10 244

7,9	201	1 885,3	0,4	71,8	5,3	190 540
13,0	966	706,5	0,7	78,8	7,4	49 146
6,1	158	1 178,8	0,3	67,6	4,5	141 394

arbeiteten Verwaltungsdaten (hier: 2009) und den Wirtschaftsabschnitten (A bis U). Enthalten sind auch Unternehmen, die ihre wirtschaftliche Tätigkeit zu einem späteren Zeitpunkt eingestellt haben. Quelle: Unternehmensregister, Stand: 30.06.2011.

Kreisfreie Stadt (St.) Landkreis Land	Sozialversicherungs- pflichtig Beschäftigte am Arbeitsort		Verarbeitendes Gewerbe¹	
	insgesamt	Pendler- saldo	Umsatz	Export- quote³
	2012²		2012	
	Anzahl		1 000 EUR	%

Frankenthal (Pfalz), St.	15 788	- 719	932 434	45,3
Kaiserslautern, St.	50 178	18 393	1 372 342	49,6
Koblenz, St.	66 130	31 139	1 792 372	49,8
Landau i. d. Pfalz, St.	19 902	4 851	409 345	18,9
Ludwigshafen a. Rh., St.	94 174	37 815	.	.
Mainz, St.	103 252	30 910	2 189 324	35,0
Neustadt a. d. Weinstr., St.	15 825	-2 209	.	.
Pirmasens, St.	19 304	6 638	684 173	40,6
Speyer, St.	25 053	7 059	1 321 338	34,6
Trier, St.	51 016	21 351	2 221 983	25,2
Worms, St.	30 211	740	1 907 579	66,7
Zweibrücken, St.	14 319	2 528	1 396 768	78,8

Ahrweiler	29 666	-12 868	732 745	34,4
Altenkirchen (Ww.)	33 557	-11 545	1 657 048	36,2
Alzey-Worms	28 013	-19 339	1 346 777	55,8
Bad Dürkheim	28 289	-18 508	808 629	38,0
Bad Kreuznach	47 610	-6 702	2 170 359	46,8
Bernkastel-Wittlich	36 327	-2 998	2 661 731	25,3
Birkenfeld	24 773	-3 512	712 945	.
Cochem-Zell	17 702	-4 208	283 941	.
Donnersbergkreis	19 832	-7 867	1 963 217	47,1
Eifelkreis Bitburg-Prüm	26 190	-1 269	1 994 473	.
Germersheim	42 278	-6 622	8 750 125	.
Kaiserslautern	22 506	-14 339	397 145	27,8
Kusel	11 954	-13 854	342 121	.
Mainz-Bingen	48 195	-28 660	3 449 202	54,4
Mayen-Koblenz	58 186	-16 123	3 897 354	53,9
Neuwied	54 697	-8 092	3 408 751	39,1
Rhein-Hunsrück-Kreis	31 919	-4 649	1 819 447	46,7
Rhein-Lahn-Kreis	28 829	-13 655	1 410 872	39,8
Rhein-Pfalz-Kreis	24 728	-31 587	377 347	23,6
Südliche Weinstraße	25 816	-13 385	1 245 223	30,9
Südwestpfalz	14 358	-20 919	476 642	43,7
Trier-Saarburg	26 753	-16 212	913 244	.
Vulkaneifel	17 601	-2 992	767 589	.
Westerwaldkreis	60 665	-11 538	2 777 299	41,1

Rheinland-Pfalz	1 265 596	-132 947	84 567 065	53,9
kreisfreie Städte	505 152	x	40 202 840	62,6
Landkreise	760 444	x	44 364 226	46,0

1 Betriebe mit 50 und mehr Beschäftigten. – 2 30.06. – 3 Anteil des Auslandsumsatzes am Gesamtumsatz. – 4 Ohne gemeinsame Zulassungsstelle Trier, St./Trier-Saarburg; Stand: 01.01.

Landwirt- schaft- liche Betriebe	Tourismus			Pkw je 1 000 Einwohner ⁴	Steuer- einnahme- kraft je Einwohner
	Gästeankünfte		Übernach- tungen je 1 000 Einwohner ²		
	ins- gesamt	Ausländer			
2010	2012			01.01.2012	2011
Anzahl		%	Anzahl		EUR

41	42 253	18,6	1 720	519	837
22	100 846	21,8	1 946	481	856
72	322 284	18,3	5 623	515	1 243
210	41 966	8,7	1 572	549	883
43	129 797	27,0	1 467	452	1 534
150	549 381	31,8	4 251	463	885
263	96 268	8,9	4 303	564	771
33	28 696	12,6	1 440	544	751
22	142 914	12,5	5 052	536	1 050
59	403 118	27,1	7 195	.	814
183	66 769	17,1	1 565	500	797
50	29 640	23,6	1 592	582	674

584	527 220	16,4	11 396	588	682
418	95 652	8,7	1 712	570	623
1 464	65 112	8,7	986	609	736
999	308 092	6,3	6 307	613	689
1 038	278 481	7,1	7 089	574	703
1 678	785 825	25,3	25 635	603	765
327	136 507	35,1	5 851	584	636
954	683 296	35,9	35 893	603	597
530	61 467	5,6	1 692	597	755
1 501	308 298	34,0	8 867	611	637
381	54 702	11,0	1 072	591	795
337	99 232	35,9	2 687	593	643
355	44 862	7,5	1 298	614	502
1 520	211 208	14,9	1 991	608	1 291
706	300 011	17,5	3 215	584	798
387	136 543	13,1	1 695	587	842
818	413 286	37,3	8 828	608	746
544	240 881	14,4	6 770	593	706
307	74 756	12,3	906	611	765
1 584	336 156	4,2	9 103	624	663
456	143 708	3,6	3 955	630	603
1 315	348 762	32,3	8 525	.	528
655	346 723	29,7	23 258	603	698
558	264 689	7,8	3 561	608	820

20 564	8 219 401	21,9	5 558	572	812
1 148	1 953 932	23,5	3 425	497	997
19 416	6 265 469	21,4	6 298	599	748

Für Smartphone-Benutzer:

Bildcode mit einer im Internet verfügbaren App scannen. So gelangen Sie direkt zum Internetangebot des Statistischen Landesamtes.



Auf Wunsch erhalten Sie weitere Informationen

Statistisches Landesamt Rheinland-Pfalz
Mainzer Straße 14-16, 56130 Bad Ems

Für Briefsendungen: 56128 Bad Ems

Telefon 02603 71-0
Telefax 02603 71-3150
E-Mail poststelle@statistik.rlp.de
Internet www.statistik.rlp.de

Auskunftsdienst:

Telefon 02603 71-4444
Telefax 02603 71-194444
E-Mail info@statistik.rlp.de

Vertrieb der Veröffentlichungen:

Telefon 02603 71-2450
Telefax 02603 71-194322
E-Mail vertrieb@statistik.rlp.de

Pressestelle:

Telefon 02603 71-3240
Telefax 02603 71-193240
E-Mail pressestelle@statistik.rlp.de

Impressum

Herausgeber: Statistisches Landesamt Rheinland-Pfalz
Redaktion: Referat Veröffentlichungen
Erschienen im Juni 2013
Foto: Sabine Reiser

© Statistisches Landesamt Rheinland-Pfalz · Bad Ems · 2013
Vervielfältigung und Verbreitung, auch auszugsweise,
mit Quellenangabe gestattet.